UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für Politikwissenschaft

Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2025/26

5. Auflage

Stand: 15.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft **3**

E-Mail-Adressen der Lehrenden **4**

Zeitplan Wintersemester 2025/26 ..... **6**

Fachschaftsrat **7**

Informationen zu Änderungen in den Studiengängen **8**

B.A. Politikwissenschaft & Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) **9**

Basismodul Politische Systeme *10*

Basismodul Politische Theorie *12*

Wissenschaftliches Arbeiten *15*

Politische Bildung und Demokratie *16*

Methodenmodul *18*

Transnationalisierung und europäische Integration *20*

Identität und Repräsentation *22*

Fachdidaktik II *24*

Schulpraktische Studien II/III *26*

Grundlagen der Soziologie *27*

Methodenmodul Lehramt *28*

Systemvergleich *29*

Fachdidaktik III *30*

Blockpraktikum Fachdidaktik IV/V *32*

Außerkurrikulares Zusatzangebot (Kolloquia) *33*

Fächerkooperationen des BA Politikwissenschaft *33*

M.A. Politikwissenschaft + Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) **34**

Konfliktforschung *35*

Demokratieforschung *37*

Europaforschung *39*

Forschungsmodul Demokratie und Konflikt *42*

Demokratie und Identitäten *43*

Fächerkooperationen des M.A. Politikwissenschaft *44*

Studienverlaufspläne **45**

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume bis zum Semesterbeginn ändern können. Bitte informieren Sie sich daher regelmäßig auf der Institutsseite und beachten Sie aktuelle Versionen des Vorlesungsverzeichnisses.

Das Institut für Politikwissenschaft

Das Institut befindet sich im Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ) in der Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig im Erdgeschoss.

Geschäftsführender Direktor
Dr. Johannes Schuster
Raum H2 0.05
johannes.schuster@uni-leipzig.de

Institutssekretariat
Birgit Ruß
Raum H2 0.03
politsek@uni-leipzig.de

Studienfachberatung
Dr. Daniel Schmidt (BA, MA, LA)
Raum H3 0.08
stubepowi@uni-leipzig.de

Helpdesk der Fakultät
Raum H4 0.10
https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studien-organisation/helpdesk
Erste Anlaufstelle für Studierende in Fragen der Studienorganisation, Moduleinschreibung etc.

Fachschaftsrat Politikwissenschaft
Raum H2 0.02
vorstand@fsrpowi.de
Studierendenvertreter:innen in Gremien und Ansprechpartner:innen bei Problemen im Studium.

Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Prof. Rebecca Pates, PhD
Raum H3 0.05
pates@uni-leipzig.de

Prüfungsmanagement
Janina Rülicke (BA, MA)
Raum H5 0.02
powi.pruefungsmanagement@uni-leipzig.de

Sophie Rönnecke (LA an Gymnasien)
Goethestr. 3-5, R. 2.14
sophie.roennecke@uni-leipzig.de

Janina Cymborski (LA an Oberschulen, BBS)
Goethestr. 3-5, R. 2.13
janina.cymborski@zv.uni-leipzig.de

Sandra Rößler (LA Sonderpädagogik)
Goethestr. 3-5, R. 4.12
sandra.roessler@uni-leipzig.de

Hörsäle und Seminarräume

- HSG = Hörsaalgebäude Campus Augustusplatz, Universitätsstraße 3
- NSG = Neues Seminargebäude, Campus Augustusplatz, Universitätsstraße 1
- GWZ = Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
- Straße des 17. Juni = Interim im ehemaligen Gebäude der Staatsanwaltschaft (Eingang Hausnr. 4)
- GESI = Global and European Studies Institute, Emil-Fuchs-Straße 1 (beim Zoo)

E-Mail-Adressen der Lehrenden

Prof. Dr. Roger Berger	rberger@rz.uni-leipzig.de
Dr. Alberto Bueno	carlos_alberto.bueno_fernandez@uni-leipzig.de
Kirsty Campbell	kirsty.campbell@unibw.de
Paula Gerber	pg78cyky@studserv.uni-leipzig.de
Julia I. Hauck	jh35myry@studserv.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Dennis Hauk	dennis.hauk@uni-leipzig.de
Lena Herrmann	mo57xevi@studserv.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ireneusz Paweł Karolewski	karolewski@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Marc Keuschnigg	marc.keuschnigg@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Henrike Knappe	henrike.knappe@uni-leipzig.de
PD Dr. Joern Knobloch	joern.knobloch@uni-leipzig.de
Julia Krause	tf33ecuh@studserv.uni-leipzig.de
Inga Kunze	xa42ucoj@studserv.uni-leipzig.de
Dr. Julia Leib	julia.leib@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Holger Lengfeld	holger.lengfeld@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Astrid Lorenz	astrid.lorenz@uni-leipzig.de
Georg Martin	georg.martin@uni-leipzig.de
Charlotte Meier	charlotte.meier@uni-leipzig.de
Franziska Menter	franziska.menter@uni-leipzig.de
Katharina Mielke	me44woho@studserv.uni-leipzig.de
Dr. Dietmar Müller	muellerd@uni-leipzig.de
Malin Nissen	malin.nissen@uni-leipzig
Dr. Andreas Nix	andreas.nix@uni-leipzig.de
Sushobhan Parida	sushobhan.parida@uni-leipzig.de
Prof. Rebecca Pates, PhD	pates@uni-leipzig.de
Dr. Victoria Reinhardt	reinhardt@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Solveig Richter	ib@uni-leipzig.de
Paul Seibicke	paul.seibicke@uni-leipzig.de
Dr. Daniel Schmidt	dschmidt@uni-leipzig.de
Dr. Johannes Schuster	johannes.schuster@uni-leipzig.de
Nina Soujon	nina.soujon@uni-leipzig.de

Dr. Hendrik Träger hendrik.traeger@uni-leipzig.de

Jakob Trescher kr93rame@studserv.uni-leipzig.de

Dr. Lars Vogel lars.vogel@uni-leipzig.de

Katharina C. Vahl dy49xozi@studserv.uni-leipzig.de

Dr. Stephan Weser stephan.weser@uni-leipzig.de

Zeitplan Wintersemester 2025/26

Semesterplanung

Semesterdauer:	01.10.2025 – 31.03.2026
Lehrveranstaltungen:	13.10.2025 – 07.02.2026
Erstsemesterbegrüßung:	07.10.2025 (15.15 Uhr, HSG HS 8)
Immatrikulationsfeier:	15.10.2025

Veranstaltungsfreie Feiertage

Reformationstag:	31.10.2025
Buß- und Bettag:	19.11.2025
Dies academicus:	02.12.2025
Jahreswechsel:	22.12.2025 – 03.01.2026

Abschlussarbeiten BA/MA

Anmeldezeitraum:	05.01.2026 – 30.01.2026
Bearbeitungszeitraum:	11.03.2026 – 19.08.2026

Moduleinschreibung

Moduleinschreibung:	29.09.2025 – 06.10.2025
Zuteilung und Bestätigung:	07./08.10.2025
Allgemeine Restplatzvergabe:	09.10.2025
Seminarwechsel / nachträgliche Modulaufnahme:	13.10.2025 – 10.11.2025
Modulabmeldung:	13.10.2025 – 10.01.2026

Alle Informationen zur Moduleinschreibung finden Sie auf der Seite der Fakultät: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung

Bei Fragen rund um die Moduleinschreibung wenden Sie sich bitte an den Helpdesk: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/helpdesk

Internationale Gaststudierende: Herzlich willkommen! Alles Wichtige zur Plaung Ihres Studienprogramms finden Sie hier: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/studium/international/auslandsstudium-in-leipzig/studienorganisation-in-leipzig Außerdem bitten wir Sie, unbedingt an der Infoveranstaltung für Incomings am 24.09., 13 Uhr (online) teilzunehmen. Den Erasmuskoordinator Daniel Schmidt erreichen Sie unter: erasmuspowi@uni-leipzig.de

Wiederholen einer Modulprüfung: Wenn eine Modulprüfung nicht bestanden wurde (auch durch Nichteinreichen oder Nichterscheinen), besteht die Möglichkeit einer Wiederholungsprüfung, und zwar innerhalb eines Jahres nach Bekanntgabe des Nichtbestehens. Die Modalitäten müssen mit der Prüferin oder dem Prüfer individuell abgesprochen werden. Darüberhinaus muss unbedingt die Prüfungsmanagerin über die Wiederholung informiert werden (powi.pruefungsmanagement@uni-leipzig.de).
Wenn auch ein Zweitversuch nicht bestanden wurde, kann bei der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ein Drittversuch beantragt werden. Das weitere Verfahren ist äquivalent zur ersten Wiederholungsprüfung.
In Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an den Studienfachberater.

Prüfungsunfähigkeit: Bearbeitungszeiten von Prüfungsleistungen können durch Prüfungsunfähigkeit ausgesetzt werden. Gleiches gilt für die Teilnahme an Klausuren. Ab dem 1. Januar 2025 wird gemäß § 36 Abs. 10 des Sächsischen Hochschulgesetzes für den Nachweis der krankheitsbedingten Prüfungsunfähigkeit ein ärztliches Attest über das Vorliegen der Prüfungsunfähigkeit benötigt. Eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung („gelber Zettel“) genügt nicht!
Die Meldung der Prüfungsunfähigkeit muss unverzüglich, d.h. ohne schuldhaftes Zögern, erfolgen. Das dafür notwendige und vollständig ausgefüllte Formular muss spätestens am vierten Werktag nach dem Arztbesuch beim Prüfungsmanagement des Institutes vorliegen. Bitte beachten Sie hierzu auch die Hinweise auf der Seite des Prüfungsmanagements. Nachfolgend werden Sie über den neuen Abgabe-/Prüfungstermin informiert.

Langzeitstudium: Aus Regelungen im Sächsischen Hochschulgesetz ergeben sich prüfungsrechtliche Konsequenzen für Langzeitstudierende: Nach Regelstudienzeit plus vier weitere Semester gelten alle bis dahin nicht erbrachten Modulprüfungen als im Erstversuch nicht bestanden. Siehe Merkblatt: https://www.sozphil.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_SozPhil/Pr%C3%BCfungsmanagement/Merkblatt_Regelstudienzeit.pdf

Fachschaftsrat

Fachschaftsrat
Politikwissenschaft

Liebe Kommiliton*innen,

wir sind der Fachschaftsrat (FSR) Politikwissenschaft, eure studentische Vertretung auf Institutsebene. Habt ihr Fragen zum Studium? Möchtet ihr Erfahrungsberichte von anderen Studis hören? Wisst ihr nicht, an wen ihr euch für euer Anliegen wenden könnt?

Dann meldet euch doch gerne bei uns! Wir kommen aus verschiedenen Semestern und Studiengängen (Bachelor, Master und Lehramt) und bringen so verschiedene Perspektiven in unsere gemeinsame Arbeit mit ein. Wir sitzen in verschiedenen Gremien des Instituts, sind gut vernetzt mit anderen Fachschaftsräten der Fakultät, sowie dem Student*innenRat (StuRa) der Universität und repräsentieren dort die Meinungen der Studierenden. Wenn im Studium Probleme auftreten, sind wir eure Anlaufstelle. Egal ob wir nur weitervermitteln können oder euch direkt in euren Anliegen unterstützen, wir sind für euch da.

Neben der Vertretung der Studi-Meinung finanzieren wir (studentische) Projekte, organisieren Veranstaltungen und versorgen euch mit den wichtigsten News.

Unsere Arbeit funktioniert nur über studentisches Engagement. Unsere Sitzungen sind immer montags um 19 Uhr in Raum 2.002 im Geisteswissenschaftlichen Zentrum. Jede*r kann mitwirken, also schaut gerne vorbei! :)

Alle Infos zu studentischen Projekten, Studium, Veranstaltungen und Organisatorischem findet ihr auf unserer Webseite (http://fsrpowi.de/) und auf unserem Instagram (@fsr_powi)! Auf Insta findet ihr dann außerdem die Links zu den Telegram-Erstigruppen. Ihr könnt uns bei Fragen per Mail (vorstand@fsrpowi.de) oder auf Instagram immer erreichen!

Wir freuen uns auf das kommende Semester, auf coole studentische Projekte und darauf euch kennenzulernen.

Habt ein tolles Wintersemester!

Euer FSR Powi

Informationen zu Änderungen in den Studiengängen

B.A. Politikwissenschaft und Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)
Die Übungen in den Basismodulen „Politische Systeme“ und „Politische Theorie“ entfallen. Im Wintersemester 2025/26 werden jedoch Tutorien angeboten, die diese Module begleiten.

B.A. Politikwissenschaft & Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Basismodul Politische Systeme
06-001-101-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- Vorlesung
- ein Seminar

Prüfungsleistung: Essay
Vorleistung: Klausur
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Politische Systeme**	
Prof. Dr. Lorenz	Mittwoch, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	HSG HS 12	**Beginn: 22.10.2025**
Seminar A (BA Politikwissenschaft)	**Die politischen Systeme Deutschlands zwischen Pfadabhängigkeit und „constitutional engineering“**	
Dr. Träger	Montag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 328	Beginn: 13.10.2025
Seminar B (BA Politikwissenschaft)	**Die politischen Systeme Deutschlands zwischen Pfadabhängigkeit und „constitutional engineering“**	
Dr. Träger	Mittwoch, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 120	Beginn: 15.10.2025
Seminar C (Lehramt + Wahlbereich)	**Politik in Deutschland und der Europäischen Union**	
Dr. Träger	Dienstag, wöchentlich	17.15 – 18.45 Uhr
	NSG S 426	Beginn: 14.10.2025
Seminar D (Lehramt + Wahlbereich)	**Politik in Deutschland und der Europäischen Union**	
Dr. Träger	Freitag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 226	Beginn: 17.10.2025
Seminar E (Lehramt + Wahlbereich)	**Politik in Deutschland und der Europäischen Union**	
Dr. Träger	Mittwoch, wöchentlich	17.15 – 18.45 Uhr
	NSG S 228	**Beginn: 22.10.2025, 17.00 Uhr**
Tutorium A	**Übung zum Modul**	
Herrmann	Montag, 14-tägig (gerade KW[1])	11.15 – 12.45 Uhr
(empfohlen für BA Politikwiss.)	NSG S 328	Beginn: 13.10.2025
Tutorium B	**Übung zum Modul**	
Herrmann	Montag, 14-tägig (ungerade KW)	11.15 – 12.45 Uhr
(empfohlen für BA Politikwiss.)	NSG S 328	**Beginn: 20.10.2025**
Tutorium C	**Übung zum Modul**	
Gerber	Donnerstag, 14-tägig (gerade KW)	17.15 – 18.45 Uhr
(empfohlen für Lehramt)	NSG S 328	Beginn: 16.10.2025
Tutorium D	**Übung zum Modul**	
Gerber	Donnerstag, 14-tägig (ungerade KW)	17.15 – 18.45 Uhr
(empfohlen für Lehramt)	NSG S 328	**Beginn: 23.10.2025**

[1] KW = Kalenderwoche

Tutorium E	**Übung zum Modul**	
Krause	Freitag, 14-tägig (gerade KW)	07.30 – 09.00 Uhr
(empfohlen für alle Studiengänge)	NSG S 228	Beginn: 17.10.2025
Tutorium F	**Übung zum Modul**	
Krause	Freitag, 14-tägig (ungerade KW)	07.30 – 09.00 Uhr
(empfohlen für alle Studiengänge)	NSG S 228	**Beginn: 24.10.2025**

Vorlesung: Politische Systeme | Die Vorlesung führt in die Analyse politischer Systeme und politischer Institutionen ein und gibt einen Überblick über relevante Theorien. Wann und warum sprechen wir von „politischen Systemen" und nicht z.B. von „Staaten"? Wie entstehen und entwickeln sich politische Systeme? Welche Dimensionen und Eigenschaften sind relevant, um Politik zu erklären? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen politische Systeme weltweit auf? Und wie wirkt sich dies darauf aus, wie Bürgerinnen und Bürger leben?

Einführende Literatur:

- Stykow, P. (2007). Vergleich politischer Systeme, Paderborn: UTB.
- Lauth, H.; Pickel, G.; Pickel, S. (2014). Vergleich politischer Systeme, Paderborn: UTB.

Seminare A und B: Die politischen Systeme Deutschlands zwischen Pfadabhängigkeit und „constitutional engineering" | Im 20. Jahrhundert fanden in Deutschland mehrere Systemwechsel statt: Auf das 1871 gegründete Kaiserreich folgte 1919 die ‚Weimarer Republik'; nur 14 Jahre später kam es zur Machtübernahme der Nationalsozialisten. Nach dem Ende des ‚Dritten Reiches' und dem Zweiten Weltkrieg wurden die Deutsche Demokratische Republik und die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Bei der Ausarbeitung des Grundgesetzes wurden auch die ‚Lehren aus Weimar' berücksichtigt.

Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich die Seminare mit einem Vergleich von demokratischen und autokratischen Systemen in Deutschland. Außerdem werden anhand ausgewählter Akteure und Institutionen Wege der Pfadabhängigkeit sowie Ansätze des ‚constitutional engineering' analysiert. Neben der Empirie wird in die konzeptionellen Grundlagen des Systemvergleichs eingeführt.

Die Seminare schließen mit einem Essay als Prüfungsleistung ab; Voraussetzung für die Prüfungsleistung ist das Bestehen der Klausur in der Vorlesung als Prüfungsvorleistung. Näheres wird von den Lehrenden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Diese Seminare richten sich an Studierende im BA Politikwissenschaft und sind entsprechend konzipiert!

Einführende Literatur:

- Gräßler, F. (2014). War die DDR totalitär? Eine vergleichende Untersuchung des Herrschaftssystems der DDR anhand der Totalitarismuskonzepte von Friedrich, Linz, Bracher und Kielmansegg, Baden-Baden: Nomos.
- Niclauß, K. (2015). Kanzlerdemokratie. Regierungsführung von Konrad Adenauer bis Angela Merkel, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.
- Voigt, R. (Hrsg.) (2020). Aufbruch zur Demokratie. Die Weimarer Reichsverfassung als Bauplan für eine demokratische Republik, Baden-Baden: Nomos.

Seminare C und D und E: Politik in Deutschland und der Europäischen Union | Die politischen Prozesse in Deutschland werden sowohl durch Entscheidungen auf nationaler, subnationaler und kommunaler Ebene als auch durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union und die Zugehörigkeit zum Euro-Raum beeinflusst. Vor diesem Hintergrund gehen die Seminare auf die wichtigsten politischen Akteure in Deutschland sowie in der EU ein und stellen die Verbindung zwischen nationaler und supranationaler Politik her. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen durch die Lehrveranstaltungen in die Lage versetzt werden, die Funktionslogik und die Determinanten des deutschen Regierungssystems und dessen Einbindung in den europäischen Kontext nachzuvollziehen.

Die Seminare schließen mit einem Essay als Prüfungsleistung ab; Voraussetzung für die Prüfungsleistung ist das Bestehen der Klausur in der Vorlesung als Prüfungsvorleistung. Näheres wird von den Lehrenden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Die Seminare richten sich an Studierende des Lehramts GR(W) sowie aus dem Wahlbereich bzw. Wahlfach und sind entsprechend konzipiert!

Einführende Literatur:

- Anders, L.H.; Riese D. (Hrsg.) (2022). Politische Akteure und Institutionen in Deutschland. Eine forschungsorientierte Einführung in das politische System, Wiesbaden: Springer VS.
- Mannewitz, T./ W. Rudzio (2022). Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, 11., aktualisierte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.
- Weidenfeld, W. (2025). Die Europäische Union, 7., aktualisierte Auflage, Paderborn: Fink.

Tutorien A bis F | Die Tutorien folgen dem Ansatz des Peer-to-peer-Coachings und werden von Studierenden aus höheren Semestern durchgeführt. Zielgruppenspezifisch helfen sie beim Ankommen an der Universität bzw. im Studienfach und greifen Inhalte der Vorlesung auf. Außerdem bereiten sie auf die Vorlesungsklausur als Prüfungsvorleistung und den Essay als Prüfungsleistung vor. Dafür wird unter anderem das Formulieren wissenschaftlicher Fragestelllungen und Thesen geübt.

Basismodul Politische Theorie
06-001-102-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- B.Sc. Geographie

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- Vorlesung
- ein Seminar

Prüfungsleistung: Klausur
Vorleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Einführung in die Politische Theorie**	
Prof. Dr. Karolewski	Mittwoch, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	HSG HS 1	**Beginn: 22.10.2025**
Seminar A	**Grundfragen der Politischen Theorie**	
Prof. Dr. Karolewski	Mittwoch, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 325	**Beginn: 22.10.2025**
Seminar B	**Politische Ideengeschichte im Kontext**	
Dr. Schmidt	Montag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 322	Beginn: 13.10.2025
Seminar C	**Theorie der Zivilgesellschaft**	
Nissen	Montag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 226	Beginn: 13.10.2025
Seminar D	**Kanon und Kritik – Wieso immer nur Hobbes, Locke und Rousseau?**	
Martin	Montag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 228	Beginn: 13.10.2025
Tutorium A	**Übung zum Modul**	
Hauck/Trescher	Montag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 325	**Beginn: 20.10.2025**
Tutorium B	**Übung zum Modul**	
Hauck/Trescher	Dienstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 329	**Beginn: 21.10.2025**
Tutorium C	**Übung zum Modul**	
Vahl	Donnerstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 324	**Beginn: 23.10.2025**

Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie | Die Vorlesung bietet eine Einführung in die zentralen Konzepte und Fragen der Politischen Theorie. Zum einen diskutiert die Veranstaltung die Eckpunkte der politischen Ideengeschichte. Zum anderen werden ausgesuchte Schlüsselkonzepte und Kontroversen der letzten Jahrzehnte aufgegriffen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die grundlegenden Begriffe der Politischen Theorie, wie Macht, Herrschaft, Legitimität, Staat, Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie, gelenkt. Die Vorlesung rekurriert sowohl auf die Klassiker der Politischen Theorie (z.B. Aristoteles, Machiavelli, Hobbes) als auch die gegenwärtigen politischen Denker und Denkerinnen (z.B. John Rawls und Theodor Adorno).

Einführende Literatur:

- Brunkhorst, H. (2000). Einführung in die Geschichte politischer Ideen, Paderborn: Fink (UTB).
- Wolff, J. (2006). An Introduction to Political Philosophy, Oxford: University Press.
- Llanque, M.; Münkler, H. (Hrsg.) (2007). Politische Theorie und Ideengeschichte, Berlin: Akademie Verlag.
- Klosko, G. (2013), History of Political Theory: An Introduction, Oxford: University Press.

Seminar A: Grundfragen der Politischen Theorie | Das Seminar vertieft die in der Vorlesung diskutierten Inhalte und erweitert diese um zusätzliche Grundfragen der Politischen Theorie der Gegenwart. Das Seminar gliedert sich entlang der großen Ansätze der Politischen Theorie, wie Republikanismus, Kontraktualismus, Liberalismus und Marxismus. Vor diesem Hintergrund werden die zentralen Konzepte und Ideen der Politischen Theorie vertieft, kritisch hinterfragt und auf die heutigen Gesellschaften angewandt. Des Weiteren sollen die „dunklen" politischen Ideologien (z.B. der Faschismus) im Kontext ihrer Ursprünge und Erscheinungsformen diskutiert werden. Das Ziel des Seminars ist es, sich der Politischen Theorie durch das Prisma der theoretischen Schulen und ihrer Begriffe anzunähern, um den üblichen Fokus auf einzelne AutorInnen systematisch zu erweitern.

Einführende Literatur:

- Göhler, G.; Iser, M.; Kerner, I. (Hrsg.) (2006). Politische Theorie: 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung, Wiesbaden: Springer.
- Kreide, R.; Niederberger, A. (Hrsg.) (2016). Internationale Politische Theorie: Umrisse und Perspektiven eines neuen Forschungsfelds, Stuttgart: J.B. Metzler.
- Brocker, M. (Hrsg.) (2020). Geschichte des politischen Denkens, 6. Auflage, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Seminar B: Politische Ideengeschichte im Kontext | Woher kommt die merkwürdige Idee vom „Staat"? Welche Rolle spielt Macht in der Politik? Was sind politische Subjekte? Wie kann man wissen? Das Seminar behandelt – angelehnt an die Vorlesung und ergänzend zu ihr – klassische Texte der politischen Ideengeschichte vertiefend. Entlang politisch-theoretischer Grundkategorien – wie z.B. Souveränität, Volksherrschaft, Freiheit, Klassen – lesen die Studierenden diese Texte und diskutieren sie mit sowohl zeitgenössischen als auch aktuellen Bezügen.
Als Prüfungsvorleistung und als Impuls für die einzelnen Sitzungen erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Portfolios.

Einführende Literatur:

- Llanque, M. (2016). Geschichte der politischen Ideen: Von der Antike bis zur Gegenwart, München: Beck.

Seminar C: Theorien der Zivilgesellschaft | In diesem Seminar wird sich mithilfe unterschiedlicher theoretischer Ansätze dem Konzept der Zivilgesellschaft genähert. Dabei geht es insbesondere um die Fragen, welche Rolle Zivilgesellschaft in unterschiedlichen Staats- und Regierungssystemen einnimmt, welche Bedeutung sie für Gesellschaft und politisches System hat und welche Akteure und Gruppierungen überhaupt als Zivilgesellschaft gelten. Es geht außerdem um die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen und den Einbezug unterschiedlicher Perspektiven auf Zivilgesellschaft (bspw. feministische und post-koloniale Ansätze).

Einführende Literatur:

- Ekiert, G. (2020). Zivilgesellschaft als politische Strategie und theoretischer Ansatz. In R. Kollmorgen, W. Merkel & H.-J. Wagener (Hrsg.), Handbuch Transformationsforschung, Wiesbaden: Springer VS, 195-206.
- Hummel, S., Pfirter, L., Roth, J., Strachwitz, R. G. (2020). Was heißt Zivilgesellschaft in Europa? Grundlage für die internationale Zusammenarbeit. (ifa-Edition Kultur und Außenpolitik). Stuttgart: ifa (Institut für Auslandsbeziehungen).

Seminar D: Kanon und Kritik – Wieso immer nur Hobbes, Locke und Rousseau? | Der Philosoph Theodor W. Adorno bemerkte in einer These, dass für die Akteure der (politischen) Philosophie eher Fragen des Prestiges, der Macht und des Einflusses des eigenen Denkens im Vordergrund stehen und nicht die Anerkennung von Einsichten „fremder" und „außenstehender" Perspektiven. In seiner „Negativen Dialektik" bemerkt Adorno daher, dass die Philosophiegeschichte dadurch gekennzeichnet sei, dass sich die Philosophieschulen gegenseitig „fressen". Ob diese These für die Geschichte der „Politischen Theorie" zutrifft, wollen wir in diesem Seminar untersuchen. Der Kanon der „Klassiker der politischen Theorie" besteht für gewöhnlich aus den etablierten, „abendländischen" und männlichen Kandidaten. Dieser Kanon wirkt beinahe wie eine unvermeidliche Abfolge. Diese Chronologie könnte beispielsweise und auszugsweise so lauten: Platon – Aristoteles – Thomas Hobbes – John Locke – Jean-Jaques Rousseau – Immanuel Kant – G.W.F. Hegel – John Rawls.
Doch zu welchen Gunsten und Ungunsten entsteht ein solcher „klassischer Kanon"? Wer ist ausgeschlossen und wieso ist dies so? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, werden wir in diesem Seminar die oben stehenden „Klassiker des politischen Denkens" mit Denker_innen konfrontieren, die scheinbar im Abseits der etablierten politischen Theorie stehen: So beispielsweise die frühe „Staatsphilosophie" des eher unbekannten Autors al-Fārābī, das „konfuzianische politische Denken" repräsentiert durch Huang Zongxi, oder auch die frühen Arbeiten von Denkerinnen des Politischen wie Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft. Diese eher unbekannten Denker_innen der Politischen Theorie werden nicht isoliert betrachtet, sondern in Dialog und Konfrontation mit den „etablierten Akteuren" über die Fragen der Macht, des Staates und der Gesellschaft gebracht. Durch diese kritische Genealogie (statt einer Chronologie) erhoffen wir uns in diesem Seminar eine Klärung des Status unseres heutigen Denkens des Politischen und werden so auch die Frage vorantreiben: Können wir eine eindeutige Geschichte des politischen Denkens überhaupt schreiben?

Tutorien A und B und C | Die Übungen dienen der vertieften Diskussion der in der Vorlesung behandelten Literatur und der Vorbereitung auf die Klausur.

Wissenschaftliches Arbeiten
06-001-113-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- ein Seminar

Prüfungsleistung: Übungsaufgaben
Credits: 5 LP

Seminar	**Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft**	
Dr. Schmidt	Donnerstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 126	Beginn: 16.10.2025
Tutorium	**Wissenschaftliches Arbeiten mit KI: Chancen und Grenzen**	
Mielke	Mittwoch, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 410	**Beginn: 22.10.2025**

Seminar: Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft | In dem Seminar werden die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, mit besonderem Bezug zur Politikwissenschaft, eingeübt. Dazu gehören: das Finden von Problem- und Fragestellungen, Literaturrecherchen, das Lesen und Erfassen von Texten, Aufbau einer Argumentation sowie das Schreiben und die mündliche Präsentation.
Die Prüfungsleistung setzt sich aus vier Übungsaufgaben zusammen, die im Verlauf des Semesters zu erbringen sind.
Einführende Literatur:
- Stykow, P. u.a. (2009). Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken, Paderborn: Fink (UTB).

Tutorium: Wissenschaftliches Arbeiten mit KI: Chancen und Grenzen | Das Tutorium dient dazu, den reflektierten Umgang mit KI-Anwendungen im wissenschaftlichen Arbeiten zu vermitteln, zu diskutieren und einzuüben. Denn in Zeiten fortschreitender Technologie muss man sich bewusst sein, welche Arbeitsschritte von Künstlicher Intelligenz unterstützt werden können - und warum KI-Tools selbstständiges und kritisches Denken nicht ersetzen können. Im Tutorium soll den Studierenden näher gebracht werden, welche Möglichkeiten es zur Einbindung von KI in Studienalltag und Arbeitsprozess gibt, aber auch welche Konfliktlinien zwischen KI und Ethik, Datenschutz sowie Voreingenommenheit bestehen.

Politische Bildung und Demokratie
06-001-116-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlfach Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- B.Sc. Geographie

Teilnahmevoraussetzungen: keine[2]

Zu belegen:
- Vorlesung
- ein Seminar

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Politische Bildung und Demokratie**	
Prof. Dr. Knappe	Mittwoch, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	HSG HS 6	Beginn: 15.10.2025
Seminar A	**Politische Bildung im Kontext von Verschwörungstheorien und Desinformation**	
Dr. Schuster	Dienstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 322	Beginn: 14.10.2025
Seminar B	**Politische Bildung und Inklusion**	
Dr. Schuster	Montag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 411	Beginn: 13.10.2025
Seminar C	**Umwelt und politische Bildung**	
Prof. Dr. Knappe	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 228	Beginn: 14.10.2025

Vorlesung: Politische Bildung und Demokratie | Die Vorlesung beleuchtet aus politikwissenschaftlicher Perspektive das Spannungsverhältnis zwischen politischer Bildung und Demokratie. Inwiefern ist Demokratie Gegenstand, Ziel und Voraussetzung politischer Bildung? Neben klassischen theoretischen Ansätzen werden aktuelle Befunde aus der empirischen Demokratieforschung und Bildungsforschung herangezogen. Auch werden wir in der Vorlesung gesellschaftliche Herausforderungen für politische Bildung und Demokratie untersuchen, wie Rechtspopulismus, soziale Ungleichheit oder Digitalisierung. Ziel ist es, politische Bildung als Teil demokratischer Gesellschaftsentwicklung analytisch zu erfassen und kritisch zu reflektieren.

Einführende Literatur:

- Sander, W., Pohl, K., & Achour, S. (Hrsg.) (2021). Handbuch politische Bildung (5., vollständig überarbeitete Auflage). Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag.
- Dewey, J. (2011). Demokratie und Erziehung: Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik (5. Auflage). Weinheim u.a.: Beltz.
- Kolleck, N. (2022). Politische Bildung und Demokratie: Eine Einführung in Anwendungsfelder, Akteure und internationale Ansätze. Opladen: Verlag Barbara Budrich

Seminar A: Politische Bildung im Kontext von Verschwörungstheorien und Desinformation | Desinformation und Verschwörungstheorien stellen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Digitalisierung eine zunehmende Gefahr für demokratische Gesellschaften dar. Sie untergraben das Vertrauen in wissenschaftliche Erkenntnisse, gefährden den demokratischen Zusammenhalt und können sogar zu politischer Gewalt führen. Die Phänomene sind daher eine zentrale Aufgabe für die politische Bildung. Im Rahmen des Seminars wird untersucht, welche Herausforderungen mit Verschwörungstheorien und Desinformation einhergehen und wie politische Bildung damit umgehen kann. Ausgehend von ge-

[2] Lehramtsstudierende müssen an den drei Basismodulen sowie Fachdidaktik 1 und SPS II/III teilgenommen haben.

sellschaftlichen Veränderungsprozessen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben haben, werden theoretische Grundlagen und empirische Befunde zu Verschwörungstheorien und Desinformation diskutiert, um verschiedene Fragen zu beantworten: Was kennzeichnet Desinformation? Wieso glauben Menschen an Verschwörungstheorien? Wie hängen Verschwörungstheorien mit radikalen Einstellungen zusammen? Zur Untersuchung dieser Fragen werden Verschwörungstheorien zu unterschiedlichen Themenbereichen beispielhaft herangezogen (z.B. QAnon, Querdenker, Klimawandel). Abschließend werden Potenziale und Herausforderungen für die politische Bildung abgeleitet und anhand von Praxisbeispielen erörtert.

Einführende Literatur:

- Butter, M. (2018). »Nichts ist, wie es scheint«: Über Verschwörungstheorien. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Douglas, K. M., Sutton, R. M. & Cichocka, A. (2017). The Psychology of Conspiracy Theories. *Current directions in psychological science*, 26(6), 538–542
- Firsova-Eckert, E., Schuster, J. & Vajen, B. (Hrsg.) (im Erscheinen). Verschwörungstheorien als pädagogische Herausforderung – Politikdidaktische und erziehungswissenschaftliche Perspektiven. Wiesbaden: Springer.
- Nocun, K. & Lamberty, P. (2021). Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Berlin: Quadriga.

Seminar B: Politische Bildung und Inklusion | Gegenstand des Seminars ist die systematische Untersuchung des Verhältnisses von „Politischer Bildung“ und „Inklusion“. Auf der einen Seite soll ein besonderes Augenmerk auf der Bedeutung von Inklusion für eine demokratische Gesellschaft liegen. Auf der anderen Seite wird die Umsetzung von Inklusion im deutschen Bildungssystem und die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteur*innen (NGOs, Internationale Organisationen) bei ihrer Implementierung untersucht. Dabei werden aktuelle politische Entwicklungen und empirische Beispiele an zentrale Theorien der Demokratieforschung, Schulentwicklung und Bildungspolitik angeknüpft und in Zusammenhang mit Konzepten der politischen Bildung gesetzt. Ausgehend von Grundlagen der *Disability Studies* (Studien über oder zu (Nicht-)Behinderung) und internationalen Übereinkommen (z.B. UN-Behindertenrechtskonvention, Salamanca Statement) werden die politischen Bemühungen zur Umsetzung eines inklusiven Schulsystems in international vergleichender Perspektive betrachtet und die Ansätze der deutschen Bildungspolitik darin eingeordnet. Bei der Einschätzung der Rolle verschiedener Akteur*innen wie NGOs, internationalen Organisationen (z.B. EU und UN) oder Stiftungen wird nicht zuletzt die Frage behandelt, welche Rolle der politischen Bildung und der Demokratieerziehung bei der Implementierung inklusiver Strukturen zukommt: Wieso ist Inklusion für eine demokratische Gesellschaft wichtig? Wie können Barrieren abgebaut werden? Wie können Betroffene empowert werden? Wie und an welcher Stelle kann die Vermittlung von Wissen um Inklusion erfolgen?

Einführende Literatur:

- Achour, Sabine & Gill, Thomas (Hg.) (2017). Was politische Bildung alles sein kann. Einführung in die politische Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag (Wochenschau Studium).
- Kayess, Rosemary & French, Phillip (2008). Out of Darkness into Light? Introducing the Convention on the Rights of Persons with Disabilities. In: *Human Rights Law Review* 8 (1), S. 1–34.
- Powell, Justin J. W. (2009). Von schulischer Exklusion zur Inklusion? Eine neo-institutionalistische Analyse sonderpädagogischer Fördersysteme in Deutschland und den USA. In: Sascha Koch und Michael Schemmann (Hg.): Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft: Grundlegende Texte und empirische Studien. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Organisation und Pädagogik, 6), S. 213–232.
- Schuster, Johannes & Kolleck, Nina (2020). Mehr Inklusion wagen: Zur Rolle von Politischer Bildung für die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention, In: *SchulVerwaltung spezial* 03/2020, S. 79-84.
- Waldschmidt, A. (2005). Disability Studies: individuelles, soziales und/oder kulturelles Modell von Behinderung? In: *Psychologie und Gesellschaftskritik*, 29(1), 9-31.

Seminar C: Umwelt und politische Bildung | Klimawandel und Biodiversitätsverlust prägen zunehmend die gesellschaftliche Wirklichkeit – und stellen damit auch die politische Bildung vor neue Aufgaben. Wie kann politische Bildung auf diese Entwicklungen reagieren? Welche Akteure, Narrative und Konflikte prägen die Diskussion um Umwelt und Nachhaltigkeit? Und wie wird Umwelt zum Gegenstand politischer Auseinandersetzung in schulischen wie außerschulischen Bildungsprozessen?

Das Seminar beleuchtet die Schnittstelle von Umweltpolitik und politischer Bildung. Wir analysieren Konzepte wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Umweltgerechtigkeit und environmental citizenship sowie die Rolle von Institutionen, sozialen Bewegungen und internationalen Organisationen. Anhand theoretischer Texte und konkreter Fallbeispiele diskutieren wir, wie Umweltbildung, BNE und andere umweltbezogene Bildungskonzepte politisch gestaltet, verhandelt und umgesetzt werden – und welche Interessen, Konflikte und Machtverhältnisse dabei eine Rolle spielen.

Einführende Literatur:

- Dobson, A. (2007). Environmental citizenship: Towards sustainable development. *Sustainable Development*, 15(5), 276–285.
- Gräsel, C. (2018). Umweltbildung. In R. Tippelt & B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), Handbuch Bildungsforschung (S. 1093–1109). Wiesbaden: Springer.

Methodenmodul
06-001-105-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- Vorlesung
- ein Seminar
- Übung

Prüfungsleistungen: Klausur (mit Wichtung 0) + Übungsaufgaben (mit Wichtung 1)
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Methoden der empirischen Sozialforschung**	
Prof. Dr. Berger	Mittwoch, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	HSG HS 3	Beginn: 15.10.2025
Seminar A	**Qualitative Methoden der Politikwissenschaft**	
Prof. Pates, PhD	Dienstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	GWZ H4 1.16	Beginn: 14.10.2025
Seminar B	**Methoden der empirischen Sozialforschung: Datenerhebung**	
Dr. Vogel	Dienstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 215	Beginn: 14.10.2025
Übung A	**Methoden der empirischen Sozialforschung**	
Dr. Vogel	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 223	Beginn: 14.10.2025
Übung B	**Tutorium zur Vorlesung**	
Kunze	Montags, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 210	**Beginn: 20.10.2025**

Vorlesung: Methoden der empirischen Sozialforschung | Die Vorlesung vermittelt eine Grundbildung in Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie führt in die Logik, den prinzipiellen Ablauf und die grundlegenden Techniken der empirischen Sozialforschung ein. Zunächst werden die wissenschaftstheoretischen Hintergründe gelegt. Im Anschluss daran werden Forschungsdesigns sowie Auswahlverfahren behandelt. Den Abschluss der Vorlesung bilden verschiedene reaktive und nichtreaktive Erhebungsverfahren.

Seminar A: Qualitative Methoden der Politikwissenschaft | Dieses Seminar vermittelt zunächst eine Einführung in Logiken und Ziele, einige Techniken qualitativer Forschungsprozesse, sowie eine Reflexion über gängige Qualitätsmerkmale und ethische Fragen in entsprechenden Erhebungs-, Auswertungs- und Darstellungsprozessen. Wir nähern uns den Theorien und Techniken zunächst durch Lektüre, dann probieren wir sie aus, stellen die Ergebnisse dar und werten sie nach unterschiedlichen Zugängen aus. Jede Sitzung wir zu 50% aus Beschreibung von Methoden und zu 50% aus ihrer Erprobung in der Praxis bestehen. Die Erhebungsmethoden (teilnehmende) Beobachtungen, Experten- und Gruppeninterviews, und die Auswertungsmethoden *Grounded Theory, Situationsanalysen* und WPR stehen dieses Semester im Vordergrund.

Einführende Literatur:
- Prainsack, B., & Pot, M. (2021). Qualitative und interpretative Methoden in der Politikwissenschaft: mit Gastbeiträgen. Wien: facultas (UTB).

Seminar B: Methoden der empirischen Sozialforschung: Datenerhebung | Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung theoretischer und praktischer Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung. Aufbauend auf die Vorlesung "Grundlagen der empirischen Sozialforschung" werden vertiefend Kenntnisse zu Hypothesenprüfung, Messung, Forschungsdesign, Stichprobenverfahren und Datenerhebungsformen vermittelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der

Anwendung der erlernten Fähigkeiten im Rahmen einer eigenen Datenerhebung. Von der Auswahl und Eingrenzung eines Themas, der Formulierung von Fragestellung und Forschungshypothesen bis zur Erstellung und Testung eines eigenen Datenerhebungsinstruments werden sämtliche Schritte des empirischen Forschungsprozesses praktisch nachvollzogen. Die Erstellung und Testung des eigenen Erhebungsinstruments erfolgt in Arbeitsgruppen. Die einzelnen Arbeitsschritte werden als Übungsaufgaben und in einer zusammenfassenden Abschlussarbeit dokumentiert.

Übung A: Methoden der empirischen Sozialforschung | In dieser Übung werden die im Seminar „Methoden der empirischen Sozialforschung: Datenerhebung" behandelten Themen vertieft und Gelegenheit gegeben, die dort zu erstellenden Übungsaufgaben zu diskutieren. Auch werden bedarfsweise die in der Vorlesung „Methoden der empirischen Sozialforschung" behandelten Themen wiederholend und ergänzend behandelt.

Einführende Literatur:

- Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung. 9., aktual. Aufl., München: Oldenbourg.
- Diekmann, Andreas (2011): Empirische Sozialforschung - Grundlagen, Methoden, Anwendungen, 22. Aufl., Reinbek bei Hamburg.

(Jeweils auch neuere Ausgaben nutzbar.)

Übung B: Tutorium zur Vorlesung | Das Tutorium vertieft die Themen und Fragestellungen der Vorlesung und dient der Klausurvorbereitung.

Transnationalisierung und europäische Integration
06-001-117-5

Offen für:
- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlfach Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- B.Sc. Geographie

Teilnahmevoraussetzungen: keine[3]

Zu belegen:
- Vorlesung
- Seminar

Prüfungsleistung: Essay
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Transnationalisierung und europäische Integration**	
Prof. Dr. Richter	Mittwoch, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	Erste Sitzung online über Moodle, danach in Präsenz: HSG HS 4	Beginn: 15.10.2025
Seminar A	**European Peace and Security Policy**	
Dr. Leib	Mittwoch, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 105	Beginn: 15.10.2025
Seminar B	**(Trans)national Perspectives on European Populisms**	
Meier	Mittwoch, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 328	Beginn: 15.10.2025
Seminar C	**Policy networks and (trans)national cooperation**	
Dr. Schuster	Dienstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 322	Beginn: 14.10.2025

Vorlesung: Transnationalisierung und europäische Integration | Globalisierung, technischer Fortschritt und Soziale Medien haben dazu geführt, dass viele globale Dynamiken sich jenseits staatlicher Grenzen und damit Souveränität entwickeln. Transnationaler Aktivismus wie FridaysForFuture oder #MeToo oder der Einfluss von Großkonzernen wie Facebook sind nur einige Beispiele. Der Blick der Vorlesung wird somit vor allem auf gesellschaftliche Vernetzung und Probleme in einer globalisierten Welt gerichtet, auf Konzepte wie Global Governance, nichtstaatliche Akteure wie multinationale Unternehmen oder soziale Bewegungen, aber auch globale Herausforderungen wie Migration und Organisierte Kriminalität. Anhand eines transnationalen Akteurs – der Europäischen Union – wird dabei beispielhaft aufgezeigt, wie politische Entscheidungen zwischen Gesellschafts- und Staatenwelt ausverhandelt und transnationale Probleme politisch gelöst werden. Der Vorlesungsstoff wird ergänzt durch kurze Einführungen und Praxisübungen in fortgeschrittenen wissenschaftlichen Methoden zur Erforschung transnationaler Dynamiken, z.B. die Arbeit mit *Big Data* oder Indizes. Die Vorlesung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich bereits grundlegende Kenntnisse über internationale Politik angeeignet haben. Die Vorlesung wird weitestgehend in Präsenz abgehalten, mit einigen wenigen Sitzungen als Online-Lehr-Module und entsprechenden Anwendungsaufgaben. Auch innerhalb der Vorlesung greifen wir immer wieder auf interaktive Lehrmethoden zurück.

Einführende Literatur:
- Slaughter, Anne-Marie (2005). A New World Order. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Hall, Nina (2022). Transnational Advocacy in a Digital Era. Oxford: University Press.

[3] Lehramtsstudierende müssen an den drei Basismodulen sowie Fachdidaktik 1 und SPS II/III teilgenommen haben.

Seminar A: European Peace and Security Policy | The course introduces the European peace and security policy and the complex decision-making and institutionalization policies that define it. It examines the historical, institutional, theoretical, and international dimensions of the European security and defence integration and the challenges and opportunities faced by the EU as it enhances its international security role. After a brief overview of key historical developments since the end of WW2, we will discuss the main theoretical approaches dealing with European security. The course will then focus on specific issues and policy domains pertaining to European peace and security policy. It first takes a closer look on governing actors within the EU as well as inter-organizational cooperation within the field (EU-NATO) cooperation. It then analyses different policy domains including the EU's Common Foreign and Security Policy (CFSP) and its dedicated Common Security and Defence Policy (CSDP), internal security and migration security. The final part of the course will look at case studies of several CSDP missions and operations and include group briefings on the missions in Mali, Somalia, Chad, Kosovo, and Georgia.
The course offers students empirical knowledge about various dimensions of European peace and security, analytical skills to better understand European Security and shed light on its developments from various theoretical perspectives and encourages students to engage with current political debates related to the EU and more generally to security governance beyond the nation-state, its organization, problem-solving capacity and legitimacy.

Einführende Literatur:

- Keukeleire, S./Delreux, T. (2022). The Foreign Policy of the European Union. 3rd edition. London: Bloomsbury Academic.
- Galbreath, D. J./Mawdsley, J./Chappell, L. (eds.) (2019). Contemporary European Security. Abingdon: Routledge.
- Cameron, F. (2012). An Introduction to European Foreign Policy. 2nd edition. Abingdon: Routledge.
- Merlingen, M./Ostrauskaite, R. (eds.) (2008). European Security and Defense Policy: An Implementation Perspective. Abingdon: Routledge.
- Howorth, J. (2014). Security and Defence Policy in the European Union. 2nd edition. Basingstoke: Palgrave.

Seminar B: (Trans)national Perspectives on European Populisms | Populist parties, movements and actors are gaining popularity and power, in Europe and worldwide. Current research on European populism often takes place on the national level, with a focus on right-wing movements, but taking a look across borders is worthwhile. Europe, and especially the EU as a sphere of transnational cooperation, offer a unique potential for transnational populisms. While there is no one clear definition of populism, the central dichotomy of "people" and "elite" is a unifying element in current populism research.
This seminar will explore what these terms mean in different European contexts and examine their transnational potential. Central questions covered in this seminar will be: How is populism defined and what forms of populism are there? What does the populist landscape in Europe look like? Do transnational populisms already exist in Europe? What potential is there for transnational European populisms? To begin, we will discuss the main populism definitions and concepts found in current literature. After laying the theoretical foundation, we will analyze the populisms of a selection of European countries on a national level. Building on these case studies, we will discuss which elements of these European populisms could be viable on a transnational level. Finally, we will use this knowledge to explore several transnational European movements and actors and examine their populist potential.

Einführende Literatur:

- Kriesi, H., & Pappas, T. S. (2016). European Populism in the Shadow of the Great Recession. Colchester: ECPR Press.
- Moffitt, B. (2020). Populism. Cambridge: Polity Press.
- Mudde, C., & Rovira Kaltwasser, C. (2017). Populism: A Very Short Introduction. Oxford: University Press.

Seminar C: Policy networks and (trans)national cooperation | Policy processes at all levels are characterized by a heterogeneous set of public and private as well as national and transnational actors who influence these processes through networks. Such networks form around intractable policy issues that need to be addressed with "strategic alliances, joint working arrangements, networks, partnerships and many other form of collaboration across sectoral and organizational boundaries" (Williams, 2002, p. 103). In recent decades, political scientists have developed various theories of political networks to address different forms of cooperation between policy actors at all levels (e.g., policy network theory, issue networks, epistemic communities, advocacy coalition framework, transnational advocacy networks, discourse networks). The aim of the seminar is to introduce participants to these theoretical concepts and to enable an integration of other central and related concepts such as authority, influence and power. The theories will be discussed against the background of empirical studies in various contexts (e.g., international climate and disability policy, peace and conflict, etc.). At the end of the seminar, students should be able to apply different theoretical approaches in relation to policy networks and develop research questions based on them.

Einführende Literatur:

- Haas, P.M. (1992). Introduction: epistemic communities and international policy coordination. *International Organization*, 46(01), 1.
- Keck, M.E.; Sikkink, K. (1998). Activists beyond borders: Advocacy networks in international politics. Ithaca, N.Y: Cornell University Press.
- Marin, B.; Mayntz, R. (Hrsg.) (1991). Policy networks: Empirical evidence and theoretical considerations. Frankfurt am Main: Campus.
- Marsh, D.; Rhodes, R.A.W. (Hrsg.) (1992). Policy networks in British government. Oxford: Clarendon.
- Sabatier, P.A. (1988). An Advocacy Coalition Framework of Policy Change and the Role of Policy-Oriented Learning Therein. *Policy Sciences*, 21(2/3), 129–168.

Identität und Repräsentation

06-001-110-5

Offen für:

- B.A. Politikwissenschaft
- Wahlfach Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Wahlbereich der Geistes- und Sozialwissenschaften
- B.Sc. Geographie

Teilnahmevoraussetzungen: keine[4]

Zu belegen:

- Vorlesung
- Seminar

Prüfungsleistung: Essay
Credits: 10 LP

Vorlesung	**Identität und Repräsentation: Problems of Representation**	
Prof. Pates, PhD	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	GWZ Hörsaal, H2 0.10	Beginn: 14.10.2025
Seminar A	**Identität und Repräsentation: Problematisierungen, Politiken, Kontroversen**	
Prof. Pates, PhD	Mittwoch, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	GWZ Hörsaal, H2 0.10	Beginn: 15.10.202
Seminar B	**Identitätskonstruktion durch Geschichtspolitik**	
Seibicke	Montag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 410	Beginn: 13.10.2025

Vorlesung: Identität und Repräsentation: Problems of Representation | Viele Demokratien stecken in der Krise, das ist recht unbestritten. Die Art der Krise – akut oder chronisch, zum Scheitern verurteilt oder überwindbar – ist allerdings umstritten. Ein Faktor dieser Krise ist die Krise der Repräsentation. Die Krise der Repräsentation bezieht sich auf die anhaltende und oft zunehmende Diskrepanz zwischen den Präferenzen, Interessen und Eigenschaften der Bürger*innen und denen ihrer Vertreter*innen. Das Fortbestehen von Repräsentationslücken kann erhebliche Folgen für die demokratische Legitimität und Stabilität haben. Bürger*innen, deren Ansichten schlecht vertreten werden, äußern eher Misstrauen gegenüber den demokratischen Institutionen und nehmen seltener an Wahlen teil. Diese Erosion des Vertrauens schafft wiederum einen fruchtbaren Boden für populistische Parteien, die im Wahlkampf oft behaupten, dass die etablierten Parteien den Willen des Volkes aufgegeben hätten, und versprechen, die Repräsentationslücke zu schließen. Diesen Problematiken gehen wir in der Vorlesung nach: Worin bestehen die Repräsentationslücken? Was sind kollektive Identitäten, die (nicht) repräsentiert werden?
Nach vier einführenden Sitzungen zu theoretischen und politischen Debatten um Identitäten und Identitätspolitiken, inklusive Gruppenidentitäten wie Nationalismen und Gender, aber auch um Repräsentation und Repräsentationslücken werden wir in dieser Vorlesung sechs wissenschaftliche Vorträge zu zeitgenössischen Problematisierungen von Repräsentation hören.
Die einführenden Sitzungen im Oktober finden 15.15-16.45 Uhr statt, die Sitzungen im November als Doppelsitzungen 15.15-18.45 Uhr.

Einführende Literatur:

- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.) (2016). Repräsentation in der Krise?, *ApuZ* 40-42/2016. (https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2016-40-42_online.pdf)
- Delitz, H. (2018). Kollektive Identitäten. Bielefeld: transcript.
- Pates, R., & Leser, J. (2021). The wolves are coming back: The politics of fear in Eastern Germany. Manchester: University Press.
- The 2021 Holberg Debate on Identity Politics: Is identity politics a force for good? J. Butler, C. West, G.Greenwald and S. Critchley. [online video: https://www.youtube.com/watch?v=Sv-TXOfI7vg]

[4] Lehramtsstudierende müssen an den drei Basismodulen sowie Fachdidaktik 1 und SPS II/III teilgenommen haben.

Seminar A: Identität und Repräsentation: Problematisierungen, Politiken, Kontroversen | Kollektive Identitäten und ihre Repräsentation sind immer auch Praktiken; in diesem Seminar beschäftigen wir uns mir Theorien und Praktiken der Bildung und Stabilisierung kollektiver Identitäten und ihrer politischen Repräsentationen in der Demokratie. So vertiefen wir die in der Vorlesung gewonnenen Erkenntnisse und entwickeln Standpunkte zu den umstrittenen Themen, die in den Auseinandersetzungen um die Demokratie gerade besonders virulent sind. In einem ersten Teil des Seminars behandeln wir kollektive Identitäten (Gender, Nation, *class*); in einem zweiten Teil die Probleme mit deren Repräsentation; und im dritten Teil behandeln wir die damit verbundenen Praktiken der Macht und des Widerstands.

Einführende Literatur:

- Delitz, H. (2018). Kollektive Identitäten. Bielefeld: transcript.
- Pates, R., & Leser, J. (2021). The wolves are coming back: The politics of fear in Eastern Germany. Mancheste:r University Press.
- Pates, R. (2025). Die soziale Frage der Zugehörigkeit und Funktionen des Nationalismus. In: Leser, J. (Hrsg.). Nationale Narrative in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung: Empirische Einsichten und Perspektiven für die Politische Bildung (pp. 29-43). Wiesbaden: Springer.

Seminar B: Identitätskonstruktion durch Geschichtspolitik | Gesellschaftliche Gruppen erzählen Geschichte, um ihre Existenz in der Gegenwart zu legitimieren und für gemeinsame Zukünfte zu mobilisieren. Exemplarisch dafür sind Nationen, die durch Heldengeschichten und Opfererzählungen Solidarität produzieren, welche das eigene Fortbestehen sichern soll. Dabei werden eben diese Mythen scheinbar selbstverständlich und verbinden Zeitpunkte über Jahrhunderte hinweg in linearen Erzählungen, die vermeintlich unausweichlich zur Gegenwart führen.

Diesen Phänomenen soll im Rahmen des Seminars „Identitätskonstruktion durch Geschichtspolitik" nachgegangen werden. Zentral sind dabei die Fragen, wie es kollektiven Identitäten wie Nationen überhaupt möglich ist, einheitliche Erzählungen zu entwickeln, und welche Akteure dabei besonders einflussreich sind. Darauf aufbauend wird diskutiert, wie konkurrierende Identitäten sich konkurrierender Geschichtserzählungen bedienen. Zum Schluss sollen die Praktiken des kollektiven Erinnerns im Vordergrund stehen, wobei auch Erinnerungsangebote außerhalb der Schulbildung und Museen thematisiert werden.

Einführende Literatur:

- Assmann, J. (1988). Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität. J. Assmann/ T. Hölscher (Hrsg.): Kultur und Gedächtnis, Frankfurt: Suhrkamp, 9-19.
- Bouchard, G. (2013). National Myths. Constructed Pasts, Contested Presents. London: Routledge.
- Wolfrum, E. (1998). Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1949-1989. Phasen und Kontroversen. *APuZ* 45/1998, 3-15.

Fachdidaktik II
06-001-104-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Zu belegen:
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung: Hausarbeit
Credits: 5 LP

Seminar A	**Grundtechniken der Unterrichtsgesprächsführung für Politiklehrkräfte**	
Prof. Dr. Hauk	Montag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 325	Beginn: 13.10.2025
Seminar B	**Grundtechniken der Unterrichtsgesprächsführung für Politiklehrkräfte**	
Prof. Dr. Hauk	Donnerstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 322	Beginn: 16.10.2025
Seminar C	**Europa unterrichten**	
Dr. Weser	Donnerstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	GWZ H4 2.16	Beginn: 16.10.2025
Seminar D	**Leistungserhebung und Leistungsbeurteilung**	
Menter	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 227	Beginn: 14.10.2025
Übung A	**Kooperative Lernformen im Politikunterricht**	
Dr. Weser	Donnerstag	07.30 – 09.00 Uhr
	GWZ H3 2.15	Beginn: 16.10.2025
Übung B	**Brüsselfahrt**	
Dr. Weser	Exkursion	Keine Tool-Einschreibung.
	Block	

Seminare A und B: Grundtechniken der Unterrichtsgesprächsführung für Politiklehrkräfte | Unterrichtsgespräche zählen im Politikunterricht zu den am häufigsten praktizierten Interaktionsformen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Aus Sicht der Forschung ist bekannt, dass Unterrichtsgespräche in der Praxis des Politikunterrichts nur einen geringen Lerneffekt besitzen. Häufig dominieren geschlossene, lehrpersonenzentrierte Gesprächsmuster, die keinen Platz für einen substanziellen Austausch zwischen Lehrpersonen und Lernenden zulassen. Um eine lernförderliche Unterrichtsgesprächskultur zu entwickeln, werden Gesprächsstrategien und methodische Kenntnisse der Lehrperson benötigt, die erlernt und trainiert werden müssen. Vor diesem Hintergrund zielt das Seminar auf den Erwerb von Grundtechniken der Unterrichtsgesprächsführung für Politiklehrpersonen ab. Das Seminar ist als videobasiertes Trainingsprogramm konzipiert und führt auf diesem Weg handlungsorientiert und praxisnah in das Themenfeld ein.

Seminar C: Europa unterrichten | Das Seminar wird sich damit beschäftigen, wie das „Thema Europa“ im Unterricht gewinnbringend umgesetzt werden kann. Dabei werden wir einen großen Bogen von der „Idee Europa“ bis hin zur aktuellen Situation des Kontinents spannen. Im Zentrum stehen dabei immer Überlegungen, wie sich SuS mit diesem Thema auseinandersetzen können, welche Schwerpunkte Lehrkräfte setzen können und welche konkreten Unterrichtsideen zielorientiert umgesetzt werden können. Wir werden uns dabei sowohl mit schülerorientierten Methoden, wie Exkursionen oder Planspielen auseinandersetzen, als auch mit institutionenkritischen und ideengeschichtlichen Ansätzen beschäftigen.

Seminar D: Leistungserhebung und Leistungsbeurteilung | Das Seminar soll einen Einblick in oben genanntes Thema geben. Bestandteil sind unter anderem die Konzeption und Auswertung von Tests, Klassenarbeiten und Klausuren. Außerdem stehen allgemeinen Fragen der Leistungsbeurteilung und verschiedene Möglichkeiten der Leistungserhebung im Fokus.

Einführende Literatur:

- Achour, Sabine; Frech, Siegfried; Massing, Peter; Straßner, Veit (Hg.) (2020). Methodentraining für den Politikunterricht. [6., vollständig überarbeitete Neuauflage]. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag (Wochenschau Politik).
- Kiel, Ewald; Kahlert, Joachim; Haag, Ludwig; Eberle, Thomas (2023). Herausfordernde Situationen in der Schule. Ein fallbasiertes Arbeitsbuch. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Übung A: Kooperative Lernformen im Politikunterricht | Die Übung analysiert und erprobt kooperative Lernformen im Politikunterricht. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Gruppenstrukturen, Rollenverteilung sowie Effizienz und Fairness. Wir werden kooperative Lernformen testen und Sie werden lernen, wie gelungene Gruppenarbeit funktioniert und vor allem vorbereitet wird. Voraussetzung ist, dass Sie selbst gern an Rollenspielen und Interaktionen teilnehmen, da wir die theoretischen Inhalte auf jeden Fall innerhalb der Übung testen werden.
WICHTIGE HINWEISE: Die Übung wird im Block von drei Veranstaltungen á 90 min jeweils donnerstags durchgeführt. Nach der Einschreibung in die Übung bekommen Sie eine Email mit der Information, in welchem Block Sie eingetragen sind.

Übung B: Brüsselfahrt | Keine Tool-Einschreibung möglich.

Schulpraktische Studien II/III
06-001-113-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen

Zu belegen:
- eine Übung (Einschreibung erfolgt *nicht* über das Tool!)

Prüfungsleistung: Unterrichtsentwurf
Credits: 5 LP

Übung A	**Vorbereitungskurs für die SPS II/III**	
Dr. Weser	Montag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	GWZ H3 2.15	Beginn: 13.10.2025
Übung B	**Vorbereitungskurs für die SPS II/III**	
Dr. Weser	Dienstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	GWZ H3 2.15	Beginn: 14.10.2025
Übung C	**Vorbereitungskurs für die SPS II/III**	
Dr. Weser	Mittwoch, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	GWZ H3 2.15	Beginn: 15.10.2025

Übungen: Vorbereitungskurs für die SPS II/ III | Die Veranstaltung vertieft den fachdidaktischen Durchführungsrahmen für die Schulpraktischen Studien (SPS) und stellt die Voraussetzung für die Teilnahme an den SPS dar. Im Rahmen der vorbereitenden Sitzungen werden grundlegende Aspekte der Planung von Politikunterricht sowie der dazugehörigen Spezifika (Prinzipien, Phasierung, Methodik usw.) wiederholt und an einigen Fallbeispielen nachvollzogen. Die Übung ermöglicht es den Teilnehmenden konkrete organisatorische und v.a. inhaltliche Fragen (z.B. auch zu konkreten Planungsüberlegungen) zur Diskussion zu stellen. Dadurch wird ein gemeinsamer, fachdidaktischer Austausch, auch in den jeweiligen SPS- Gruppen, möglich. Im Anschluss an Ihre SPS findet eine Sitzung zur gemeinsamen Reflexion der gemachten Unterrichts- und Schulerfahrungen statt.
Sie werden automatisch in eine der Übungen eingeschrieben. Welche das ist, sehen Sie, wenn Sie sich im Praktikumsportal eine Schule ausgesucht haben. Jede Schule ist einer bestimmter Übung zugeordnet, die nicht geändert werden kann. Eine Selbsteinschreibung ist nicht nötig und nicht möglich.

Einführende Literatur:

- Ackermann, P. et al. (Hrsg) (2013). Politikdidaktik - kurzgefasst. 13 Planungsfragen für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2013.
- Autorengruppe Fachdidaktik (2016). Was ist gute politische Bildung? Schwalbach. /Ts.: Wochenschau- Verlag.
- Breit, G.; Frech, S. (Hrsg.) (2018). Politik durchschauen. 2. Auflage. Schwalbach/Ts. Wochenschau Verlag.
- Reinhardt, S. (2012). Politik Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen/ Scriptor.

Grundlagen der Soziologie
06-002-114-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Zu belegen:
- Vorlesung „Grundzüge der Soziologie I“
- Vorlesung „Spezieller Schwerpunkt I“

Prüfungsleistung: Klausur (in der Vorlesung „Spezieller Schwerpunkt I“)
Credits: 5 LP

Vorlesung	**Grundzüge der Soziologie I**	
Prof. Dr. Keuschnigg	Dienstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	HSG HS 3	Beginn: 14.10.2025
Vorlesung	**Spezieller Schwerpunkt I: Gesellschaftliche Institutionen und sozialer Wandel**	
Prof. Dr. Lengfeld	Mittwoch, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	HSG HS 3	Beginn: 15.10.2025

Vorlesung: Grundzüge der Soziologie I | Ausgehend von aktuellen Beispielen führt die Vorlesung in die Aufgaben, Fragestellungen und Arbeitsweisen der Soziologie ein. Es werden wichtige sozialtheoretische Perspektiven und Grundbegriffe vorgestellt (z.B. soziale Netzwerke und Vergleichsgruppen; soziale Normen und Kooperation; Sozialkapital und Institutionen; Diffusion, Segregation und Polarisierung; gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheit). Außerdem finden Überlegungen zur Untersuchung soziologischer Fragestellungen anhand verschiedener Datenquellen statt.

Vorlesung: Spezieller Schwerpunkt I: Gesellschaftliche Institutionen und sozialer Wandel | Institutionen sind das Rückgrat einer Gesellschaft. Ohne sie gibt es – definitorisch und empirisch – keine Gesellschaft. Institutionen verkörpern zentrale Werte und Normen, die das Handeln der Menschen anleiten, sie regeln die Austauschbeziehungen zwischen Individuen und zwischen den grundlegenden Teilbereichen der Gesellschaft und stiften zugleich Erwartungssicherheit, und sie steuern die Produktion und Verteilung der von den Gesellschaftsmitgliedern erheischten knappen Güter. Institutionen sind damit die zentralen Elemente der sozialen Ordnung. Doch Institutionen sind nicht statisch; sie unterliegen dem sozialen Wandel, also der grundlegenden, zumeist langsamen, selten rapiden und noch seltener von Einzelnen, sozialen Gruppen oder gesellschaftlichen Teilsystemen intentional steuerbaren Veränderung. DieVorlesung führt in die Grundordnung der Gesellschaft anhand dreier ausgewählter institutioneller Teilsysteme ein (Wirtschaft; Politik und Öffentlichkeit; Wohlfahrt), die die Grundordnung der national verfassten Gegenwartsgesellschaft bilden, und beschreibt deren Ordnung und Wandel. Darüber hinaus greift sie mit der Europäischen Integration einen die nationale Gesellschaftsordnung verändernden Prozess sozialen Wandels auf.

Methodenmodul Lehramt
06-001-102-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GYM, BBS)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Zu belegen:
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung: Übungsaufgaben
Credits: 5 LP

Seminar A	**Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt**	
Dr. Vogel	Dienstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 215	Beginn: 14.10.2025
Seminar B	**Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt**	
Dr. Vogel	Dienstag, wöchentlich	17.15 – 18.45 Uhr
	NSG S 223	Beginn: 14.10.2025
Übung A	**Methodenübung (Gruppe A)**	
Dr. Träger	Montag, vierzehntägig	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 320	Beginn: 13.10.2025
Übung B	**Methodenübung (Gruppe B)**	
Dr. Träger	Montag, vierzehntägig	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 320	Beginn: 20.10.2025

Seminare A und B: Politikwissenschaftliche Methoden für das Lehramt | Umfragen und Statistiken (z.B. repräsentative Wahlstatistiken) auszuwerten, ausgewählte Fallbeispiele zu vergleichen sowie Dokumente und politische Prozesse zu analysieren, gehört zum klassischen Instrumentenkasten der Politikwissenschaft und ist für Lehramtsstudierende wichtig. Das gilt für das Studium (v.a. Staatsexamensprüfungen, Staatsexamensarbeit) und für den Beruf als Gemeinschaftskundelehrer*in: Wie ‚sicher' sind Wahlkreise? Welche Bevölkerungsgruppe wählt welche Partei überdurchschnittlich? Wie berichten die Medien über die Verhandlungen zwischen politischen Akteuren? Wie laufen die politischen Entscheidungsprozesse auf der kommunalen Ebene ab?
In den Seminaren werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden vorgestellt und anhand praxisnaher Beispiele angewendet. Die Modulprüfung besteht aus mehreren benoteten Übungsaufgaben. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Einführende Literatur:

- Baur, N.; J. Blasius (Hrsg.) (2019). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.
- Wagemann, C.; A. Görres; M. B. Siewert (Hrsg.) (2020). Handbuch Methoden der Politikwissenschaft, Wiesbaden: Springer VS.

Übungen A und B: Methodenübung | Die Übungen greifen einzelne Aspekte aus den Seminaren im Methodenmodul auf und gehen auf verschiedene Möglichkeiten ein, um statistische Daten und andere Quellen mittels qualitativer beziehungsweise quantitativer Analysen auszuwerten. In geeigneter Weise wird auf aktuelle Forschungsbeispiele zurückgegriffen. Außerdem werden die Studierenden bei der Bearbeitung der Übungsaufgaben unterstützt.
Für die Übungen in diesem Modul ist eine Semesterwochenstunde vorgesehen. Die Übungen werden als 90-minütige Lehrveranstaltungen mit einer Gruppe in den geraden Kalenderwochen und einer anderen Gruppe in den ungeraden Kalenderwochen durchgeführt.

Systemvergleich
06-001-103-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GYM, BBS)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Zu belegen:
- ein Seminar
- eine Übung (wird nicht angeboten)

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 5 LP

Seminar A	**Politische Systeme im Vergleich A**	
Dr. Träger	Montag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	NSG S 320	Beginn: 13.10.2025
Seminar B	**Politische Systeme im Vergleich B**	
Dr. Träger	Freitag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 226	Beginn: 17.10.2025

Seminare A und B: Politische Systeme im Vergleich | Die politischen Systeme, die weltweit existieren, sind sehr unterschiedlich strukturiert: Es kann beispielsweise zwischen (a) demokratischen und autokratischen Systemen, (b) präsidentiellen und parlamentarischen Demokratien, (c) Föderal- und Zentralstaaten sowie (d) Konkurrenz- und Konkordanzdemokratien differenziert werden. Deshalb gehört der Vergleich zu den Kernaspekten der System- und Regierungslehre.
An diesem Punkt setzen die Seminare dieses Moduls an, indem sie sowohl auf die Methoden des Systemvergleichs als auch auf unterschiedliche Systemtypologien eingehen. Das geschieht sowohl konzeptbezogen als auch empiriebasiert, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreiche Einblicke in den Systemvergleich und verschiedene politische Systeme erhalten. Im Mittelpunkt stehen dabei vorrangig Aspekte, die aufgrund des sächsischen Lehrplanes für den GRW-Unterricht von Bedeutung sind.
Die Modulprüfung besteht aus einem Portfolio mit mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen. Näheres wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Einführende Literatur:

- Lauth, H.-J.; G. Pickel; S. Pickel (2014). Vergleich politischer Systeme, Paderborn: Schöningh.
- Merkel, W. (2010). Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nohlen, D. (2023). Wahlrecht und Parteiensystem. Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme, 8., überarbeitete Auflage, Leverkusen: Verlag Barbara Budrich
- Schmid, J. (2010). Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schrenk, K. H.; M. Soldner (Hrsg.) (2010). Analyse demokratischer Regierungssysteme, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fachdidaktik III
06-001-107-6

Offen für:
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Zu belegen:
- ein Seminar
- eine Übung

Prüfungsleistung: Hausarbeit
Vorleistung: Referat
Credits: 5 LP

Seminar A	**Politische Narrative im Politikunterricht**	
Dr. Weser	Dienstag, wöchentlich	07.30 – 09.00 Uhr
	NSG S 324	Beginn: 14.10.2025
Seminar B	**Der Umgang mit Hate Speech in der Schule**	
Menter	Dienstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 329	Beginn: 14.10.2025
Seminar C	**Partizipative Lerngelegenheiten im (Politik-)Unterricht**	
Seidel	Donnerstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 213	Beginn: 16.10.2025
Seminar D	**Politische Dimensionen des Rechts im GRW-Unterricht**	
Soujon	Freitag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	GWZ H4 1.16	Beginn: 17.10.2025
Übung	**Vorbereitungsveranstaltung für die mündliche Staatsexamensprüfung**	
Prof. Dr. Hauk	Montag, 06.10.2015	09.00 – 13.00 Uhr
	online	

**Seminar A: Politische Narrative im Politikunterricht | „Ich muss dir was erzählen …“ Ein zentrales Moment menschlicher Kommunikation ist die Erzählung. Sie ist so fest in uns angelegt, dass eine mögliche Definition des Menschen lautet, wir seien „erzählende Affen“ (El Quassil/Karig). Im Seminar werden wir uns neben Begriffen, wie Narrativ, Erzählung, Geschichte auch deren konkreter Ausgestaltung vor allem im politischen Raum widmen. So soll der Bogen von Narrativen über die Natur des Menschen (Der gute Mensch) über die Präsentation von Geschichten (Nachrichten) bis hin zu Einzelbeispielen zur Umsetzung von Erzählungen (Gewalt) gespannt werden. Zentral wird auch die Fruchtbarmachung dieser Analysen für den Politikunterricht sein. So soll geklärt werden, wie zukünftige Lehrkräfte (politische) Narrative erkennen und de-konstruieren können, um anschließend SuS für diese Phänomene sensibilisieren können.

Seminar B: Der Umgang mit Hate Speech in der Schule: Wissenschaftliche Befunde und demokratiepädagogische Interventionsansätze | In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden Interventionsstrategien kennen, um Hate Speech (z. B. populistische und/oder alltagsrassistische Äußerungen) im schulischen Kontext zu begegnen. Zu Beginn werden theoretische Grundlagen und praktische Ansätze für den Umgang mit Hate Speech in der Schule und im Unterricht erarbeitet und kritisch diskutiert. Anschließend kann das erworbene Wissen in einer simulationsbasierten Lehr-Lernumgebung angewendet werden.

Einführende Literatur:

- Fink, M.C.; Robinson, S.A.; Ertl, B. (2024). AI-based avatars are changing the way we learn and teach: benefits and challenges. *Front. Educ.* 9, Artikel 1416307.
- Hufer, K. (2006). Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver, Populismus. Lizenzausg., 2. Aufl. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung, 545).
- May, M. (2018). Hate Speech analog – Eine situative Herausforderung in Schule und Unterricht. In: *GWP* 67 (3-2018), S. 399–408.
- May, M., & Heinrich, G. (2020). Rechtsextremismus pädagogisch begegnen: Handlungswissen für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer.

Seminar C: Partizipative Lerngelegenheiten im (Politik-)Unterricht | Das Seminar beschäftigt sich mit partizipativen Lerngelegenheiten im (Politik-)Unterricht. Im Fokus stehen vor allem demokratiepädagogische Fragen der Mitbestimmung von Lernenden im Unterrichtskontext sowie im weiteren schulischen Umfeld. Thematisiert werden verschiedene methodische, didaktische und institutionelle Zugänge zur Förderung partizipativer Prozesse von Lernenden. Das Seminar ist praxisbasiert und bietet einen umfassenden Einblick für angehende Lehrkräfte im Feld der Demokratiepädagogik und der politischen Bildung.

Seminar D: Politische Dimensionen des Rechts im GRW-Unterricht | In einer funktionierenden Demokratie ist es notwendig, dass BürgerInnen über ein grundlegendes Verständnis rechtlicher Strukturen und Prozesse verfügen. Nur so können sie Rechte und Pflichten wahrnehmen und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitwirken. Die sächsischen Lehrpläne sehen eine Auseinandersetzung mit der Rechtsordnung in der BRD vor, um einerseits dieses Verständnis zu ermöglichen und andererseits die Fähigkeit weiterzuentwickeln, sich kritisch mit aktuellen Entwicklungen im Rechtssystem auseinanderzusetzen.
Geltende Rechtsnormen stellen einerseits den gegenwärtigen, zentralen Handlungsrahmen aller AkteurInnen im politischen System dar, sind aber zugleich auch das Ergebnis vorausgegangener politischer Interessenskonflikte und Aushandlungsprozesse. Sie spiegeln insofern bestehende Machtverhältnisse wider, sind aber grundsätzlich (auf Basis parlamentarischer Mehrheiten) veränderbar, wie z.B. die sogenannte „Ehe für alle“ exemplarisch zeigt. Doch nicht selten stehen Recht und Rechtssetzung noch immer mit patriarchalen Strukturen in Verbindung. Das Seminar greift – neben Grundlagen rechtlichen Lernens (Rechtsordnung, Rechtsgebiete und -prozesse, Strafen) auch dieses Spannungsfeld als Ausgangspunkt für rechtliches Lernen im GRW-Unterricht auf. Im Seminar wird mit ausgewählten Fallbeispielen und Gerichtsurteilen aus verschiedenen gesellschaftlichen Konfliktfeldern (z.B. Strafrecht, Polizeirecht; Drogen- und Wirtschaftskriminalität) gearbeitet. Darüber hinaus werden politikdidaktische Konzeptionen für die Thematisierung rechtlicher Inhalte diskutiert und entwickelt.

Übung: Vorbereitungsveranstaltung für die mündliche Staatsexamensprüfung | Die Veranstaltung dient der unterstützenden Prüfungsvorbereitung für die mündliche Staatsexamensprüfung in der Fachdidaktik Gemeinschaftskunde. Grundsätzlich setzt diese Vorbereitung eine selbstständige Lektüre der Prüfungsliteratur voraus (Hinweise zum Prüfungsablauf und der Literatur finden Sie auf der Homepage der Professur: https://www.uni-leipzig.de/gemeinschaftskunde). Die Veranstaltung wird online als Block am 06.10.2025 von 9 – 13 Uhr durchgeführt und richtet sich vor allem an Studierende, die ihre Prüfung im Wintersemester 2025/26 oder im darauffolgenden Sommersemester 2026 ablegen werden. Die Einwahldaten zur Lehrveranstaltung erhalten Sie auf Anfrage per Mail an dennis.hauk@uni-leipzig.de.

Blockpraktikum Fachdidaktik IV/V

06-001-109-6

Offen für:

- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Teilnahmevoraussetzungen: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und den SPS II/III

Prüfungsleistung: Praktikumsbericht
Credits: 5 LP

weitere Details zum Blockpraktikum: https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuer-schulpraktische-studien

Außerkurrikulares Zusatzangebot (Kolloquia)

Fachwissenschaftliches Staatsexamenskolloquium für Lehramtsstudierende

Dr. Träger	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 426	Beginn: 14.10.2025

Fachdidaktisches Forschungskolloquium für Lehramtsstudierende

Prof. Dr. Hauk	Donnerstag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	GWZ H4 1.16	Beginn: 16.10.2025

Kolloquium Abschlussarbeiten

Prof. Pates, PhD	Mittwoch, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	GWZ Hörsaal H2 0.10	Beginn: 15.10.2025

Fachwissenschaftliches Staatsexamenskolloquium für Lehramtsstudierende | Das Kolloquium bereitet Lehramtsstudierende auf das mündliche und das schriftliche Staatsexamen im fachwissenschaftlichen Teil der Politikwissenschaft vor und orientiert sich am Bedarf der Studierenden. Angeboten werden u.a. die Beratung beim Formulieren von Thesen für die mündlichen Prüfungen und beim Erstellen der Konzepte für die Staatsexamensarbeiten. Darüber hinaus werden die Studierenden beim Zeitmanagement und bei der Schulung im peer-to-peer-Mentoring unterstützt.

Einführende Literatur:

- Bänsch, A. (2020). Wissenschaftliches Arbeiten, 12., überarbeitete Auflage, Berlin: De Gruyter Oldenbourg.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2022). Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen, 7., aktualisierte Auflage, Stuttgart: utb.
- Pitz, P. (2024). Analysieren, Interpretieren, Argumentieren, 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: utb.

Fachdidaktisches Forschungskolloquium für Lehramtsstudierende | Im Kolloquium werden aktuelle fachdidaktische Forschungs- und Abschlussarbeiten vorgestellt und innerhalb der Arbeitsgruppe diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten u.a. Unterstützung bei der konzeptionellen Gestaltung und bei der Erhebung und Auswertung empirischer Daten. Das Angebot richtet sich vor allem Studierende, die ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit an der Professur für Fachdidaktik Gemeinschaftskunde anfertigen.

Kolloquium Abschlussarbeiten | Dieses Kolloquium ist vorwiegend für fachwissenschaftliche Abschlussarbeiten in den BA und MA Studiengängen gedacht. Es ist ein koordiniertes Peer-Review-Kolloquium, welches voraussetzt, dass die Teilnehmenden ihre Problemstellungen und Fragen spätestens zwei Tage im Voraus an die Kolloquiumsteilnehmer*innen schicken.

Fächerkooperationen des B.A. Politikwissenschaft

B.Sc. Geographie (https://www.physes.uni-leipzig.de/studium/vorlesungsverzeichnis)

- 12-GGR-B-AG01A: Grundlagen der Sozialgeographie I (5 LP)
- 12-GGR-B-AG01B: Grundlagen der Wirtschaftsgeographie I (5 LP)
- 12-GGR-B-AG09: Methodologie und Methoden der Anthropogeographie (10 LP)

B.A. Soziologie

- 06-002-102-1: Einführung in die Statistik (10 LP; zweisemestrig, Beginn im Wintersemester)

M.A. Politikwissenschaft + Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft)

Konfliktforschung
06-001-101-7

Offen für:
- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine (im Lehramt: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und SPS II/III)

Zu belegen:
- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A	**Krieg und Frieden in der Schule**	
Prof. Dr. Richter	23.10. | 13.11. | 27.11. | 11.12. |	11.15 – 14.45 Uhr
(Lehramt, offen für MA)	08.01. | 15.01. | 22.01. | 05.02.	
	NSG S 414	**Beginn: 23.10.2025**
Seminar B	**Dissecting Conflicts: From Theory to Practical Insights**	
Parida	Montag, 14-tägig	09.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 114	Beginn: 13.10.2025
Seminar C	**Decolonizing European Foreign Policies**	
Dr. Reinhardt	Mittwoch, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 426	Beginn: 15.10.2025
Seminar D	**Global Environmental Politics**	
Prof. Dr. Knappe	Dienstag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	GWZ H4 1.16	Beginn: 14.10.2025

Seminar A: Krieg und Frieden in der Schule | Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Russland den Krieg zurück auf europäisches Territorium zurückgebracht – etwas, was kaum noch für möglich gehalten wurde und zugleich auch die bestehende Sicherheitsordnung in Europa auf den Kopf stellt. Gleichzeitig sehen wir auch auf globaler Ebene die bestehenden Ordnungsmodelle und Institutionen durch zahlreiche bewaffnete Auseinandersetzungen, aber auch Autokratismus und Populismus herausgefordert. Diese neuen Ungewissheiten stellen besondere Herausforderungen an die wissenschaftliche und politische Aufarbeitung sowie auch die Diskussion über Krieg und Frieden im schulischen Kontext dar. Wo liegen die aktuellen Probleme und Herausforderungen? Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welche Ordnungsmodelle es für eine friedliche europäische und globale Welt gibt, wo diese im Moment herausgefordert werden und wie sich die Fragen von Krieg und Frieden auf den schulischen Kontext auswirken. Das Seminar ist dabei sehr praktisch und anwendungsorientiert ausgerichtet und möchte – je nach Möglichkeit – auch schulpraktische Übungen einbinden. Ein Teil der Literatur wird englisch-sprachig sein.
Das Seminar richtet sich primär an fortgeschrittene Lehramtsstudierende und orientiert sich an den Lehrplänen für Gymnasium und Oberschule. Es ist daher weniger für Masterstudierende geeignet.

Einführende Literatur:

- Bonacker, T. (2011). Forschung für oder Forschung über den Frieden? Zum Selbstverständnis der Friedens- und Konfliktforschung, in: Schlotter/Wisotzki (Hrsg.), Friedens- und Konfliktforschung, Baden-Baden: Nomos, S. 46-79.
- Wintersteiner, W. (2011). Von der internationalen Verständigung zur Erziehung für eine Kultur des Friedens: Etappen und Diskurse der Friedenspädagogik seit 1945, in: Schlotter/Wisotzki (Hrsg.), Friedens- und Konfliktforschung, Baden-Baden: Nomos, S. 345-381.
- Frieters-Reermann, N. (2016). Friedenskompetenz durch Friedensbildung? Ausgewählte aktuelle Dilemmata und Diskursbereiche der Friedenspädagogik. ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 39(4), 4-9.

Seminar B: Dissecting Conflicts: From Theory to Practical Insights I This course offers an in-depth exploration of the various types of conflicts prevalent in the contemporary world, emphasizing analytical tools and methodologies to understand and address these conflicts. Students will engage with a range of conflicts categorized by ethnic, religious, resource-based, nationalist/political insurgencies, inter-state, and climate change-induced factors.

Throughout the course, students will learn to apply specific analytical frameworks such as Actor Mapping and Conflict Tree Analysis. These tools will enable students to identify key actors, underlying causes, driving and restraining forces, and the broader context of conflicts. Case studies from around the world, including the Rohingya crisis in Myanmar, the Israel-Palestine conflict, the Russia-Ukraine war, and the farmer-herder conflicts in Nigeria exacerbated by climate change, and the civil war in Yemen will provide concrete examples for practical analysis.

Einführende Literatur:

- Lake, D. A., & Rothchild, D. (Eds.). (1998). The International Spread of Ethnic Conflict: Fear, Diffusion, and Escalation. Princeton University Press.
- Ramsbotham, Oliver et al. (2011): Contemporary Conflict Resolution, 3rd edition, New York, NY
- Duyvesteyn, I., & Fumerton, M. (2009). Insurgency and terrorism: Is there a difference? In Caroline Holmqvist-Jonsäter & Christopher Coker (Eds.), The Character of War in the 21st Century (pp. 27–41). Routledge.

Seminar C: Decolonizing European Foreign Policies: Balancing Historical Legacies and Strategic Realities in a Multipolar World | The course examines the dual influences of historical colonial legacies and contemporary strategic imperatives on the formulation and execution of European foreign policies. Drawing on postcolonial theory and realist approaches, the course critically interrogates how colonial systems of domination and exploitation, such as the coloniality of power and Eurocentrism, persist in shaping European strategies. At the same time, it explores how Europe's foreign policy frameworks are increasingly driven by the strategic need to maintain influence in the face of rising powers from other world regions. These themes are explored through following key case studies:

- EU-African Green Energy Partnerships: Europe's green transition underscores its reliance on African resources, revealing both neo-colonial extraction practices and strategic efforts to secure its energy future.
- The EU's Critical Raw Materials Act and African Resource Diplomacy: Europe's quest for critical minerals illustrates how resource security strategies echo colonial extraction models while competing with powers like China, USA and Russian Federation.
- Europe's Role in Ukraine's Reconstruction: This case explores how Europe's strategic engagement in Ukraine combines geopolitical rivalry with Russia and the imposition of recovery models reminiscent of past hegemonies.
- Italy-Tunisia Migration Deal: This case highlights how Europe's externalization of border control perpetuates colonial patterns of dependency while serving immediate security interests.
- France's Military Withdrawal from the Sahel: France's recalibration of its military presence reflects shifting dynamics in Europe-Africa relations, balancing colonial-era commitments with new regional power realities.

The course situates the case studies within the broader context of a shifting global order, where the emergence of multipolarity challenges Europe's historical dominance in the regions concerned.

By bridging postcolonial critique with pragmatic policy analysis, students will gain a comprehensive understanding of the complexities and contradictions inherent in Europe's global role today. In the final sessions they will engage with debates on how European foreign policies can reconcile the need for historical accountability with the demands of strategic autonomy and global competition.

Einführende Literatur:

- Alcidi, C. et al. (2023). What Ways and Means for a Real Strategic Autonomy of the EU in the Economic Field, Study of the Centre for European Pollicy Studies.
- Hailbronner, M./Fowkes, J. (2019). Decolonizing Eastern Europe: A Global Perspective on 1989 and the Worlld it Made. *International Journal of Constitutional Law*, 17 (2), 497 ff.
- Hansen, B./Johnson. S. (2014). Eurafrica. The Untold History of European Integration and Colonialism, London/New York: Bloomsbury Academic.
- Quijano, A./Ennis M. (2008). Coloniality of Power, Eurocentrism and Latin America, in: Coloniality at Large: Latin America and the Postcolonial Debate, edited by Moraň, M./Dussel, E./Jáuregui, C. New York: Duke University Press, pp. 181-224.

Seminar D: Global Environmental Politics | This seminar offers a comprehensive introduction to the structures, processes, and challenges of global environmental politics. Students will examine key international agreements (such as the Paris Agreement), institutions, and policy frameworks (such as the European Green Deal) designed to address pressing environmental issues such as climate change, biodiversity loss, and pollution. The course traces the historical evolution of environmental politics and critically assesses past and current challenges. Emphasis is placed on the roles and interactions of various actors—including states, international organizations, and non-governmental organizations—in shaping global environmental outcomes. Through readings, discussions, and assignments, students will develop the analytical tools to critically evaluate complex environmental policy landscapes.

Einführende Literatur:

- Ostrom, E. (1991). Governing the commons: The evolution of institutions for collective action. Cambridge: University Press.
- Beck, S., & Mahony, M. (2017). The IPCC and the politics of anticipation. *Nature Climate Change*, 7(5)
- Kamau, M., Chasek, P. S., & O'Connor, D. E. (2018). Transforming Multilateral Diplomacy: The Inside Story of the Sustainable Development Goals. London: Routledge.

Demokratieforschung
06-001-102-7

Offen für:
- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine (im Lehramt: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und SPS II/III)

Zu belegen:
- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A	**Democratic Innovations**	
Prof. Dr. Karolewski	Dienstag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 412	**Beginn: 21.10.2025**
Seminar B	**Problems of Representation**	
Prof. Pates, PhD	Dienstag, wöchentlich	17.15 – 18.45 Uhr
	GWZ H4 1.16	Beginn: 14.10.2025
Seminar C	**Demokratie, Liberalismus und Antiliberalismus**	
Dr. Nix	24.10.2025 | Online	13.15 – 14.45 Uhr
	23. – 25.01.2026 | GWZ Hörsaal, H2 0.10	10.00 – 18.00 Uhr

Seminar A: Democratic Innovations | This course offers an in-depth exploration of democratic innovations – institutional and grassroots processes designed to enhance, diversify, or deepen citizen participation in governance, policy, and public administration. The course will engage with the theoretical foundations of democratic innovations, critically examine their practical applications, and analyze their effects on both citizens and political systems. The course draws on interdisciplinary scholarship, including political science, sociology, and social movement studies, to assess whether and how innovations such as participatory budgeting, deliberative assemblies can reshape democracy in the 21st century.

Einführende Literatur:
- Graham Smith, Democratic Innovations: Designing Institutions for Citizen Participation, Cambridge University Press, 2009.
- Brigitte Geissel, The Future of Self-Governing, Thriving Democracies: Democratic Innovations by, with and for the People, Routledge, 2022.
- Ireneusz Pawel Karolewski, Carsten Herzberg (eds.), Citizenship and Democratic Innovations in Europe, Routledge, 2025.

Seminar B: Problems of Representation | The shift to the right in voter behaviour in many "liberal democracies" is often regarded as an epiphenomenon of the disaffection many voters feel with their representation. The shift to the right, in other words, can be seen as a vote of no-confidence for current politicians and mainstream politics. However, the shift to the right could also be seen as a rejuvenation of democracy, as a clawing back of the political discourse frequently dominated by the overly educated and the urbanites. For one less discussed aspect of the "crisis of representation" is that voter groups who have refrained from voting for the last few decades are back at the voting booth, new parties are formed and they find new members and new voter groups; and political protests draw crowds like they haven't in previous decades. Political apathy is thus being diminished, and the demos might be seen to some extent to be rejuvenated, even if with unknown implications for the political system of democracy. So, the backlash against democracies that correlate with a rise of right-wing parties are from some perspectives seen as the contrary: as a rejuvenation of democracy.
The focus of this seminar are thus questions around the problems of representation; do they even exist? If so, how problematic are they? And can they explain the national and international authoritarian turns?
The seminar incorporates a series of lectures organised by the *Jean Monnet Centre of Excellence "Problems of Representation"*.

Einführende Literatur:
- Bundeszentrale für Politische Bildung (Hrsg.) (2016). Repräsentation in der Krise?, ApuZ 40-42/2016. (https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2016-40-42_online.pdf)
- Disch, L. J., Sande, M. V. D., & Urbinati, N. (2019). The constructivist turn in political representation. Edinburgh: University Press.

Seminar C: Demokratie, Liberalismus und Antiliberalismus | Oft ist von der *liberalen Demokratie* die Rede – einem normativen politischen Ordnungsmodell, das es zu verteidigen gilt. Doch was genau bedeutet *liberale* Demokratie eigentlich? In gesellschaftspolitischen Debatten entsteht häufig der Eindruck, Demokratie und Liberalismus seien zwei Seiten derselben Medaille. Und doch: Demokratie lässt sich in historischer wie systematischer Perspektive auch unabhängig von liberalen Prinzipien denken – ebenso wie liberale Ordnungen nicht zwingend demokratisch verfasst sein müssen. Denkbar sind somit antiliberale Demokratien als auch antidemokratische Varianten des Liberalismus. Diese Spannungsverhältnisse verweisen auf tiefgreifende theoretische und ideengeschichtliche Divergenzen zwischen beiden Konzepten. Ziel des Seminars ist es, die ideengeschichtlichen und systematischen Grundlagen dieser Dichotomien zu rekonstruieren. Im Zentrum stehen zentrale theoretische Positionen zu Demokratie und Liberalismus, gefolgt von einer vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen, teils grundsätzlichen Kritiken am Liberalismus, die gegenwärtig wieder verstärkt vorgetragen werden.

Europaforschung
06-001-103-7

Offen für:
- M.A. Politikwissenschaft
- Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung(/Wirtschaft) [Vertiefungsmodul]
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine (im Lehramt: vorherige Teilnahme an den drei Basismodulen sowie an Fachdidaktik I und SPS II/III)

Zu belegen:
- zwei Seminare

Prüfungsleistung: PL 1: Positionspapier (25%)
PL 2: Hausarbeit (75%)

Credits: 10 LP

Seminar A	**Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem**	
Prof. Dr. Lorenz	Freitag, wöchentlich	11.15 – 12.45 Uhr
	NSG S 213	Beginn: 17.10.2025
Seminar B	**Common Security and Defence Policy**	
Dr. Bueno	14.10.2025 | Online	15.00 – 17.00 Uhr
	20.10.2025 | Online	13.00 – 15.00 Uhr
	08.12.2025 | NSG S 203	13.00 – 17.00 Uhr
	09.12.2025 | NSG S 203	09.00 – 17.00 Uhr
	10.12.2025 | NSG S 203	09.00 – 17.00 Uhr
	12.01.2026 | Online	13.00 – 15.00 Uhr
	23.01.2026 | Online	13.00 – 15.00 Uhr
Seminar C	**Die Europäische Union in der Praxis**	
Prof. Dr. Lorenz / Nissen	Freitag, wöchentlich	09.15- 10.45 Uhr
	NSG S 215	Beginn: 17.10.2025
Seminar D	**Die Europäische Union und ihre gesellschaftliche Einbettung (Ringseminar)**	
Prof. Dr. Lorenz	Freitag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 213	**Beginn: 24.10.2025**
Seminar E	**Democracy and its enemies in Europe (20th–21st centuries)**	
Dr. Müller	Freitag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	GESI 3.16	Beginn: 17.10.2025

Seminar A: Rechtsstaatlichkeit im europäischen Mehrebenensystem | Rechtsstaatlichkeit hat als Institution (Regel) und policy-Feld in der EU massiv an Bedeutung gewonnen. Die Mehrebenenkonstellation aus supranationalem, internationalem und nationalem Recht befördert Unklarheiten und Konflikte um Kompetenzen und die Anwendung von Recht, während sie zugleich einen besonderen Bedarf standardisierter Regeln schafft. Besondere Brisanz erzeugte jedoch der Konflikt um die Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit als solche. Er begann mit politischer und zivilgesellschaftlicher Kritik an der Aushebelung rechtsstaatlicher Verfahren in Polen und Ungarn und setzte sich mit der Einbeziehung von EU-Akteuren fort. Das brachte die Frage mit sich, wer die Kompetenz hat, die Qualität der Rechtsstaatlichkeit zu beurteilen, was die Maßstäbe sind und wer Verstöße wie sanktionieren darf. Die Probleme führten auf EU-Ebene zur Entwicklung eines ganzen Instrumentenkastens zur Wahrung von Rechtsstaatlichkeit und damit zu einer stärkeren normativen EU-Integration. Im Seminar betrachten wir diese Gemengelage durch die Perspektive des akteurszentrierten Neo-Institutionalismus: Welche Akteure waren/sind an den Prozessen der Rechtsformulierung und -durchsetzung auf den verschiedenen Ebenen beteiligt? Welche Präferenzen und Ressourcen haben sie und wie verlaufen ihre Interaktionen? (Wie) Wurden Konflikte gelöst oder könnten gelöst werden?
Die Prüfungsleistung in diesem Seminar ist eine Hausarbeit von 15 Seiten; die Note hat einen Anteil von 75% an der Modulnote.

Einführende Literatur:

- Magen, A.; Pech, L. (2018). The rule of law and the European Union, in: May, C.; Winchester, A. (Hrsg.), Handbook on the rule of law, Cheltenham/Northampton: Edward Elgar Publishing, S. 235-256.
- Meier, K.; Lorenz, A.; Wendel, M. (eds.) (2012). Rule of Law and the Judiciary, Baden-Baden: Nomos.
- Borchardt, K. (2012). Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union, Stuttgart: UTB.

Seminar B: Common Security and Defence Policy: Member State Approaches and European Institutional Dynamics | This seminar delves into the European Union's Common Security and Defence Policy (CSDP). We examine CSDP's institutional and political development, the Member States' perspectives on and Europeanization in this policy field, as well as the interplay between supranational and intergovernmental policymaking processes within the EU architecture. The focus will be on traditional and newly reactivated mechanisms in the CSDP framework, key actors—such as the European Council, the European Commission, and the High Representative for Common Foreign and Security Policy—and pivotal policies, including CSDP civilian and military operations. Additionally, we will explore the multifaceted dimensions in the European security landscape, such as national stances towards key geopolitical actors, the broader concept of European strategic autonomy, and the EU defence industrial policy.
This is a hybrid course, combining both face-to-face and online instruction. It comprises 10 in-person sessions and 4 online sessions. The online sessions are intended to introduce the seminar and its main contents, as well as to explain and guide the final assignment. The in-person sessions will take a more applied approach, based on a theoretical foundation. Students are required to write a Hausarbeit (term paper).

Einführende Literatur:

- Brøgger, T. E. (2025). A 'Europe of defence'? The establishment of binding commitments and supranational governance in European security and defence. *Journal of European Integration*, 47(3), 403-422.
- Håkansson, C. (2024). The Ukraine war and the emergence of the European commission as a geopolitical actor. *Journal of European Integration*, 46(1), 25-45.
- Helwig, N. (2024). The EU High Representative. Foreign Policy Leadership in a Changing World. Palgrave Macmillan.
- Smith, M. E. (2017). Europe's Common Security and Defence Policy. Cambridge: University Press.

Seminar C: Die Europäische Union in der Praxis | Die Lehrveranstaltung bietet vielfältige Einblicke in die Praxis der Europäischen Union aus erster Hand. Im Grunde handelt es sich um eine „Brüssel-Exkursion", bei der unsere Gäste überwiegend zugeschaltet sind. In Ergänzung zur fachwissenschaftlichen Ausbildung im Modul werden so Akteure, Interaktionen und Prozesse auf der EU-Ebene beleuchtet, aber auch das europabezogene Wirken nationaler und regionaler Akteure vermittelt. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Mehrebenenkonstellation in der Praxis zu erlangen. Zudem werden Berufsmöglichkeiten im Kontext der EU sichtbar.
Wir müssen uns nach den terminlichen Möglichkeiten der Gäste aus der Praxis richten, daher finden manche Sitzungen an anderen Terminen statt.
Die Prüfungsleistung in diesem Seminar ist die Erstellung eines Positionspapiers von 5 Seiten; die Note hat einen Anteil von 25% an der Modulnote.

Einführende Literatur:

- Rittberger, B. (2021). Die Europäische Union: Politik, Institutionen, Krisen, München: C.H.Beck.
- Tömmel, I. (2014). Das politische System der EU, München: De Gruyter Oldenbourg.
- Pollak, J.; Slominski, P. (2012), Das politische System der EU, Wien: facultas wuv.

Seminar D: Die Europäische Union und ihre gesellschaftliche Einbettung (Ringseminar) | Das Seminar wurde im Rahmen des *Leipziger Jean Monnet Centre of Excellence „Die Europäische Union und ihre ländliche Peripherie in Ostmitteleuropa"* entwickelt. Es vermittelt aus unterschiedlichen disziplinären Blickwinkeln die Struktur der Europäischen Union, die aus der Union erwachsenden bürgerschaftlichen Rechte sowie verschiedene Aspekte ihrer gesellschaftliche Verankerung und Legitimation. Deutlich werden dabei auch die aktuellen „Baustellen" der Integration. Ziel ist die Vermittlung nötiger Kompetenzen für eine aktiv gelebte Unionsbürgerschaft und die Sensibilisierung für Handlungsbedarfe. Präsentationen von Expertinnen und Experten aus der Politikwissenschaft, Soziologie und Geschichtswissenschaft zu den genannten Aspekten ermöglichen in Selbstlernpaketen die Erarbeitung des Stoffs im eigenen Tempo; in Präsenz-Diskussionsveranstaltungen diskutieren wir die Themen und festigen die erworbenen Kenntnisse.
Die Prüfungsleistung in diesem Seminar ist die Erstellung eines Positionspapiers von 5 Seiten; die Note hat einen Anteil von 25% an der Modulnote.

Einführende Literatur:

- Rittberger, B. (2021). Die Europäische Union: Politik, Institutionen, Krisen, München: C.H.Beck.
- Lorenz, A.; Anders, L. (Hrsg.) (2023). EU Citizenship Beyond Urban Centres. Perceptions and Practices of Young People in East Central European Peripheral Areas. Berlin: Springer (Open Access).

Seminar E: Democracy and its enemies in Europe (20th–21st centuries) | The current wave of illiberalism, democratic backsliding, and threats to the rule of law in Europe and beyond has sparked diachronic comparisons, and the most often related period is the time between the two World Wars. In the interwar period and again since around 2010,

euphoria for a democratic new beginning would have been up-ended by right-wing and left-wing movements and parties that are hostile to liberal and parliamentary democracy. Then and now, democratic actors sought and seek for political and legal means to counter the erosion of liberal democracy.
This seminar focusses on the enemies of liberal democracy in Central, East Central and South Eastern Europe – on their themes and tactics, as well as on the counter-measures of democrats, subsumed as militant democracy. The interwar experiences of fascism, national socialism and other authoritarian movements and regimes (such as different forms of corporatism) are being reconstructed and historicized with the scope of understanding better the current threats. With regional and national comparisons, amongst others the following questions will be addressed: Which events, structures, and trends contribute to the rise of illiberal groups and how do they consolidate their power? How can liberal-democratic elites counter these tendencies without betraying their values and how can liberal-democratic institutions be rebuilt?
Die Prüfungsleistung in diesem Seminar ist eine Hausarbeit von 15 Seiten; die Note hat einen Anteil von 75% an der Modulnote.

Forschungsmodul Demokratie und Konflikt
06-001-109-7

Offen für:
- M.A. Politikwissenschaft
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A	**Postkoloniale und feministische Methoden**	
Campbell	Montag, wöchentlich	15.15 – 16.45 Uhr
	NSG S 327	Beginn: 13.10.2025
Seminar B	**Politische Netzwerke und ihre Analyse**	
Dr. Schuster	Montag, wöchentlich	13.15 – 14.45 Uhr
	GWZ PC-Pool H3 0.15	Beginn: 13.10.2025

Seminar A: Postkoloniale und feministische Methoden | In diesem Seminar werden wir uns Methoden zur Erforschung von Demokratie und Konflikt aus feministischen und postkolonialen Perspektiven nähern. Methodische und ethische Fragen begleiten die Forschung von Beginn an bis zur Veröffentlichung und darüber hinaus. Anhand kritischer Perspektiven werden wir daher überlegen, wie man von der Konzeption einer Forschungsfrage und eines Projektkonzepts bis hin zur Verfassung und Veröffentlichung von Forschung gestalten kann und soll. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Positionierung der Forschenden, der Datenauswahl und -analyse, der Bevorzugung bestimmter Wissensformen und Perspektiven sowie der Zugänglichkeit von Forschungsergebnissen auseinandersetzen. Ziel des Seminars ist es, Fragen zu stellen, kritische Perspektiven zu den Stärken und Schwächen methodischer Ansätze zu erarbeiten und eine gute Grundlage für die eigenen Forschungsprojekte der Teilnehmenden zu schaffen.

Einführende Literatur:
- Buckley, L. (2005). Objects of Love and Decay: Colonial Photographs in a Postcolonial Archive, *Cultural Anthropology* 20 (2): 249–70.
- Chilisa, B.; Ntseane, G. (2010). Resisting Dominant Discourses: Implications of Indigenous, African Feminist Theory and Methods for Gender and Education Research, *Gender and Education* 22 (6): 617–32.

Seminar B: Politische Netzwerke und ihre Analyse | Das Seminar befähigt Studierende dazu, eigene empirische Forschungsprojekte zu politischen Netzwerken auf verschiedenen Ebenen (lokal, national, transnational) zu entwickeln und durchzuführen. Das Seminar führt zunächst in theoretische Grundlagen politischer Netzwerke sowie der Netzwerkforschung ein und vermittelt methodische Kenntnisse zur Analyse politischer Netzwerke (insb. soziale Netzwerkanalyse und Diskursnetzwerkanalyse). Außerdem wird in die Nutzung von Netzwerkanalyseprogrammen (Gephi, Discourse Network Analyzer, je nach Vorkenntnissen auch R-Pakete) eingeführt. Die Einübung der Grundkenntnisse erfolgt unter Nutzung verschiedener Forschungsdaten (z.B. Sicherheitspolitik, internationale Klima- und Behindertenpolitik, politische Dialognetzwerke).
Zentrales Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt entwickeln. Die Teilnehmenden werden gemeinsam erarbeiten, welche Forschungsfragen für die Untersuchung politischer Netzwerke geeignet sind und welche netzwerkanalytischen Methoden für deren Beantwortung genutzt werden können. Die Teilnehmende sollen außerdem dazu befähigt werden, eigene Forschungsdaten zu erheben, die als Basis für eine MA-Thesis dienen können.

Einführende Literatur:
- Borgatti, S.; Lopez-Kidwell, V. (2011). Network Theory. In: Scott/Carrington (Hrsg.): The SAGE handbook of social network analysis, Los Angeles, Calif.: SAGE Publ, S. 40–53.
- Jansen, D.; Wald, A. (2007). Netzwerktheorien. In: Benz/Lütz/Schimank/Simonis (Hrsg.). Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 188–199.
- Leifeld, P. (2016). Discourse Network Analysis: Policy Debates as Dynamic Networks. In: Victor/Montgomery/Lubell/Leifeld (Hrsg.). The Oxford Handbook of Political Networks. Oxford: University Press.
- Stegbauer, C. (Hrsg.) (2010). Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie. Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Demokratie und Identitäten
06-001-110-7

Offen für:
- M.A. Politikwissenschaft
- Kooperierende Masterstudiengänge

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Zu belegen:
- zwei Seminare

Prüfungsleistung: Portfolio
Credits: 10 LP

Seminar A	**Noch immer Links und Rechts?**	
Dr. Knobloch	Donnerstag, wöchentlich	17.15 – 18.45 Uhr
	NSG S 403	Beginn: 16.10.2025
Seminar B	**Identity Politics**	
Prof. Dr. Karolewski	Donnerstag, wöchentlich	09.15 – 10.45 Uhr
	NSG S 412	**Beginn: 23.10.2025**

Seminar A: Noch immer Links und Rechts? – Geschichte, Gegenwart und Zukunft einer politischen Identifikation? | Links und Rechts sind, ebenso wie die Mitte als (vermeintliche) Zwischenposition, starke Zuordnungen, welche die politische Identität in den liberalen Demokratien dominieren. Im Seminar sollen die Merkmale dieser wirkmächtigen politischen Leitdifferenz historisch-systematisch untersucht werden, um herauszufinden, ob diese in der Gegenwart bzw. der Zukunft überhaupt noch relevant ist bzw. bleibt. Das Seminar unternimmt dazu drei Schritte: Zuerst werden die Inhalte von Links-Rechts-Unterscheidungen in ihrem historischen Kontext rekonstruiert. Danach diskutieren wir kritisch die Relevanz dieser Unterscheidung in der Gegenwart. Schließlich wird im dritten Schritt die künftige Relevanz im Hinblick auf die Krise der Demokratie und die sich neu ordnende politische Kultur analysiert.

Einführende Literatur:
- Norberto Bobbio (1994). Rechts und Links: Gründe und Bedeutungen einer politischen Leitunterscheidung, Berlin: Wagenbach

Seminar B: Identity Politics | This course provides a critical introduction to the theory and practice of identity politics, a central concept in contemporary political analysis. Students will examine how identities —such as ethnicity, religion, class, and nationality—shape individual and collective experiences and political behavior. The course focuses on various approaches to identity formation, identity mobilization and identity politics. Departing from different concepts of identity in social sciences, the seminar discusses selected issues prevalent in the research on political identity, including collective action problems, ethnic violence and transnational identity formation. Moreover, these issues are explored in the context of current political developments in Europe and beyond. Against this backdrop, two key *problématiques* are discussed in more depth: the role of conflict in identity politics and legitimacy of identity politics.

Einführende Literatur:
- Brubaker, R. (2004). Ethnicity without groups, Cambridge: Harvard University Press.
- Kaina, V.; Karolewski, I.P.; Kuhn, S. (Hrsg.) (2015). European identity revisited: New approaches and recent empirical evidence, London: Routledge.
- Fukuyama, F. (2018). Identity: The demand for dignity and the politics of resentment, Farrar, Straus and Giroux.

Fächerkooperationen des M.A. Politikwissenschaft

M.Sc. Wirtschafts- und Sozialgeographie (https://www.physes.uni-leipzig.de/studium/vorlesungsverzeichnis)

- 12-GGR-M-AG11: Städtische Räume. Theorien und aktuelle Forschungsperspektiven (10 LP)
- 12-GGR-M-AG15: Spezielle Forschungsfelder der Wirtschafts- und Sozialgeographie (10 LP)
- 12-GGR-M-AG16: Spezialgebiete der Wirtschafts- und Sozialgeographie (10 LP)

M.A. Philosophie

- 06-003-101-3: Praktische Philosophie (10 LP)
- 06-003-307-3: Probleme der Philosophie 1 (10 LP)
- 06-003-309-3: Probleme der Philosophie 3 (10 LP)

M.A. Kulturwissenschaften

- 06-004-1B1-3: Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18.-21. Jahrhundert (10 LP)
- 06-004-2ABCD-3: Ästhetik und Gesellschaft (10 LP)

M.A. Romanische Studien

- 04-SPA-2701: Hispanistik I: Literatur- und Kulturwissenschaft – Geschichte und Gattung (10 LP)
- 04-SPA-2705: Hispanistik V: Literatur- und Kulturwissenschaft – Themen und Theorien (10 LP)
- 04-FRA-2601: Französistik I: Literatur- und Kulturwissenschaft – Geschichte und Gattung (10 LP)
- 04-FRA-2605: Französistik V: Literatur- und Kulturwissenschaft – Themen und Theorien (10 LP)
- 04-ITA-2801: Italianistik I: Literatur u. Kulturw.- Geschichte und Gattung (10 LP)
- 04-ITA-2805: Italianistik V: Literatur- und Kulturwissenschaft – Themen und Theorien (10 LP)
- 04-POR-2901: Lusitanistik I: Literatur- und Kulturwissenschaft – Geschichte und Gattung (10 LP)
- 04-POR-2905: Lusitanistik V: Literatur- und Kulturwissenschaft – Themen und Theorien (10 LP)
- 04-ROM-2116: Literaturwissenschaft – Kulturelle Praktiken und Medien in der Romania (10 LP)

M.A. African Studies

- 03-AFR-2102: Politics in and around Africa (10 LP)
- 03-AFR-2103: Gesellschaft und Wirtschaft in Afrika (10 LP)

M.A. Theaterwissenschaft transkulturell

- 03-TWL-1001: Basismodul: Theorien und Methoden (10 LP)
- 03-TWL-2005: Schwerpunktmodul 3: Transkulturalität (10 LP)
- 03-TWL-2006: Schwerpunktmodul 4: Transkulturelle Theaterpraxis (10 LP)

Studienverlaufspläne

Empfohlener Studienverlauf
Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft an Oberschulen

1	Basismodul Politische Systeme			Fach 2	Bildungswissenschaften 1	
2	Basismodul Internationale Politik				Bildungswis-senschaften 2	Bildungswis-senschaften 3
3	Basismodul Politische Theorie				Körper - Stimme - Kommunik.	Politische Bil-dung und Me-dienbildung
4		Schulpraktische Übungen II/III	Fachdidaktik 1		Bildungswis-senschaften 4	Bildungswis-senschaften 5
5	Soziologie		Fachdidaktik 2		Bildungswis-senschaften 6	Bildungswis-senschaften 7
6	Recht	Wirtschaft	Ökonomische Bildung			
7	Wahlpflichtmodul 1		Fachdidaktik 3			
8	Wahlpflicht-modul 2		Fachdidaktik 4		Ergänzungsstudien	
9	Wissenschaftliche Arbeit und Staatsprüfung					

Option 1: zwei Module aus Wahlpflichtbereich A (eins im Wintersemester, eins im Sommersemester)

Option 2: ein Modul aus Wahlpflichtbereich A und ein Modul aus Wahlpflichtbereich B (eins im Wintersemester, eins im Sommersemester)

Wahlpflichtbereich A	Wahlpflichtbereich B
Sommersemester (jeweils 5 Leistungspunkte) ▪ Partizipation und Kommunikation (5 LP) ▪ Citizenship und Identitäten (5 LP)	*Sommersemester (jeweils 5 Leistungspunkte)* ▪ Politische Akteure und Interaktionen (5 LP) ▪ Demokratien im Vergleich (5 LP)
Wintersemester (jeweils 10 Leistungspunkte) ▪ Konfliktforschung ▪ Demokratieforschung ▪ Europaforschung	*Wintersemester (jeweils 10 Leistungspunkte)* ▪ Politische Bildung und Demokratie ▪ Transnationalisierung und europ Integration ▪ Identität und Repräsentation

Empfohlener Studienverlauf
Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft an Gymnasien

1	Basismodul Politische Systeme			Fach 2	Bildungswissenschaften 1	
2	Basismodul Internationale Politik				Bildungswis-senschaften 2	Bildungswis-senschaften 3
3	Basismodul Politische Theorie				Körper – Stimme – Kommunik.	Politische Bil-dung und Me-dienbildung
4		Schulprakti-sche Übungen II/III	Fachdidaktik 1		Bildungswis-senschaften 4	Bildungswis-senschaften 5
5	Soziologie		Fachdidaktik 2		Bildungswis-senschaften 6	Bildungswis-senschaften 7
6	Recht	Wirtschaft	Ökonomische Bildung			
7	Methoden	System-vergleich	Fachdidaktik 3			
8	Wahlpflichtmodul 1		Fachdidaktik 4			
9	Wahlpflichtmodul 2				Ergänzungsstudien	
10	Wissenschaftliche Arbeit und Staatsprüfung					

Option 1: zwei Module aus Wahlpflichtbereich A

Option 2: ein Modul aus Wahlpflichtbereich A und ein Modul aus Wahlpflichtbereich B

Wahlpflichtbereich A	Wahlpflichtbereich B
Sommersemester ▪ Partizipation und Kommunikation ▪ Citizenship und Identitäten	*Sommersemester* ▪ BM Politische Bildung ▪ Politische Akteure und Interaktionen ▪ Demokratien im Vergleich
Wintersemester ▪ Konfliktforschung ▪ Demokratieforschung ▪ Europaforschung	*Wintersemester* ▪ Politische Bildung und Demokratie ▪ Transnationalisierung und europ Integration ▪ Identität und Repräsentation

Empfohlener Studienverlauf
Lehramt Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft an Berufsbildenden Schulen

1	Basismodul Politische Systeme			Fach 2	Bildungswissenschaften 1	
2	Basismodul Internationale Politik				Bildungswissenschaften 2	Bildungswissenschaften 3
3	Basismodul Politische Theorie				Körper – Stimme – Kommunik.	Politische Bildung und Medienbildung
4		Schulpraktische Übungen II/III	Fachdidaktik 1		Bildungswissenschaften 4	Bildungswissenschaften 5
5	Soziologie		Fachdidaktik 2		Bildungswissenschaften 6	Bildungswissenschaften 7
6	Recht	Politische Bildung	Ökonomische Bildung			
7	Methoden	Systemvergleich	Fachdidaktik 3			
8	Wahlpflichtmodul 1		Fachdidaktik 4			
9	Wahlpflichtmodul 2				Ergänzungsstudien	
10	Wissenschaftliche Arbeit und Staatsprüfung					

Option 1: zwei Module aus Wahlpflichtbereich A

Option 2: ein Modul aus Wahlpflichtbereich A und ein Modul aus Wahlpflichtbereich B

Wahlpflichtbereich A	Wahlpflichtbereich B
Sommersemester ▪ Partizipation und Kommunikation ▪ Citizenship und Identitäten	*Sommersemester* ▪ Politische Akteure und Interaktionen ▪ Demokratien im Vergleich
Wintersemester ▪ Konfliktforschung ▪ Demokratieforschung ▪ Europaforschung	*Wintersemester* ▪ Politische Bildung und Demokratie ▪ Transnationalisierung und europ Integration ▪ Identität und Repräsentation

Empfohlener Studienverlauf
Politikwissenschaft, Bachelor of Arts

	Kernfachmodule		Wahlbereich (60 LP)	SQ-Bereich (30 LP)	
	Pflicht (30 LP)	Wahlpflicht (60 LP)			
1		Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Wissen-schaftliches Arbeiten*	
2		Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Wissen-schaftstheo-rie**	Qualitative Sozialfor-schung**
3	Methodenmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		
4	Forschungsmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		
5		Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Praktikum*	
6	Bachelorarbeit	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Schlüsselqualifikationsmodul	

Wahlpflichtmodule
▪ Basismodul Politische Systeme ▪ Basismodul Politische Theorie
▪ Basismodul Internationale Politik ▪ Basismodul Politische Bildung
▪ Politische Bildung und Demokratie
▪ Politische Akteure und Interaktionen
▪ Transnationalisierung und europäische Integration ▪ Identität und Repräsentation
▪ Demokratien im Vergleich

* Das SQ-Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ und das Praktikum sind verpflichtend.
** Aus den Modulen „Wissenschaftstheorie“ und „Einführung in die Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung“ muss eines absolviert werden.
Eine große Kachel entspricht einem Modul mit 10 Leistungspunkten. Eine kleine Kachel entspricht einem Modul mit 5 Leistungspunkten.

Empfohlener Studienverlauf
Politikwissenschaft, Master of Arts

1	Konfliktforschung	Demokratieforschung	Europaforschung
2	Methodenmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul
3	Praktikum	Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul
4	Masterarbeit		

Wahlpflichtmodule*
▪ Partizipation und Kommunikation ▪ Citizenship und Identitäten ▪ Forschungsmodul Demokratie und Europa ▪ Servicelernen – Demokratie in der Praxis
▪ Forschungsmodul Demokratie und Konflikt ▪ Forschungsmodul Demokratie und Identitäten

* Ein Wahlpflichtmodul kann durch ein Modul aus einem kooperierenden Masterstudiengang oder durch ein Modul des Sprachenzentrums (außer Englisch <C1) ersetzt werden. Außerdem können bis zu zwei Wahlpflichtmodule durch im Auslandssemester erworbene Leistungen (bis max. 20 ECTS credits) ersetzt werden.
Eine Kachel entspricht einem Modul mit 10 Leistungspunkten. Die Masterarbeit ist 30 Leistungspunkte wert.

Erfolgreiches Wintersemester 2025/26!